

Klima-Killer FLEISCH

Klima-Killer Fleisch

In den Wind geschlagen

Der Klimawandel aus wissenschaftlicher Sicht

Die Summe unzähliger Verbrechen

Der Klimawandel aus geistiger Sicht

Klima-Killer Fleisch

In den Wind geschlagen

Der Klimawandel aus wissenschaftlicher Sicht

Die Summe unzähliger Verbrechen

Der Klimawandel aus geistiger Sicht

KAPITEL 1

Klima-Killer Fleisch

KAPITEL 2

In den Wind geschlagen
Der Klimawandel
aus wissenschaftlicher Sicht

KAPITEL 3

Die Summe unzähliger Verbrechen
Der Klimawandel
aus geistiger Sicht

1. Auflage Februar 2022
@ Verlag Das Brennglas GmbH
Gemeinnützige Körperschaft
August Woerner Str. 29, D-97265 Hettstadt
Tel. +49 (0) 9391 50 42 36, Fax +49 (0) 9391 50 42 37
e-mail: info@brennglas.com
Internet: www.brennglas.com

Alle Rechte vorbehalten

Druck: KlarDruck GmbH, Marktheidenfeld

Inhalt

Vorwort	7
KAPITEL 1	
Klima-Killer Fleisch	11
KAPITEL 2	
<i>In den Wind geschlagen</i>	
Der Klimawandel aus wissenschaftlicher Sicht	39
KAPITEL 3	
<i>Die Summe unzähliger Verbrechen</i>	
Der Klimawandel aus geistiger Sicht	67

ZUR EINFÜHRUNG

Mit „Visionen“ in die Klimakrise

Alle reden vom Klimawandel. Doch (fast) niemand redet in diesem Zusammenhang vom Fleischkonsum, der doch ein Haupttreiber der Klimakatastrophe ist. Warum wohl?

Nehmen wir nur einmal Papst Franziskus. *„Jede Krise verlangt nach einer Vision, Planungsfähigkeit und Schnelligkeit in der Umsetzung“*, verkündete der Pontifex Ende Oktober 2021 kurz vor der Weltklimakonferenz in Glasgow. Wobei es gerade dieser Religionsfunktionär tunlichst vermeidet, in seinen zahlreichen Verlautbarungen zur „Schöpfung“ die vom Menschen milliardenfach gequälten Tiere auch nur zu erwähnen.

Was sind solche „Visionen“ dann wert?

Gerade weil der Verlag „Das Brennglas“ es sich zur Aufgabe gemacht hat, über das Leid, das den Tieren täglich angetan wird, aufzuklären und alternative fleischfreie Ernährungsmöglichkeiten vorzustellen, stoßen wir immer wieder auf die Frage nach dem „Warum?“. Und deshalb möchten wir mit unserer Aufklärung noch einige Schritte weitergehen und analysieren, warum so vielen Menschen offenbar das Gewissen und das Mitleid abhanden gekommen sind – obwohl sie doch fast täglich über die Medien erfahren, was den Geschöpfen Gottes, unseren Mitbewohnern auf diesem Planeten, angetan wird.

Wie war es möglich, das Bewusstsein der Menschen so abzustumpfen, und welche Kräfte stehen dahinter?

Wir haben uns deshalb entschlossen, Ihnen in dieser Buchreihe einige Texte vorzustellen, die ursprünglich als TV-Gesprächsrunden ausgestrahlt wurden, und zwar unter den Titeln *„Der Modus – gestern und heute“* sowie *„Nachrichten von Gott Baal“*.

Wer diese Texte auf sich wirken lässt, wird sehr rasch merken, dass darin viele Aspekte aufgefächert werden, die zwar im ersten Moment den Anschein erwecken könnten, nur wenig mit Tierschutz zu tun zu haben. Bei genauerem Hinsehen wird jedoch klar, dass sie genau die Wurzeln des Übels darstellen. Denn schon früh haben Priesterreligionen begonnen, den Tieren die unsterbliche Seele abzusprechen, um sie dann als Ware benutzen zu können. Und die Frage ist: Welche Kräfte stehen dahinter? Was ist ihr Ziel? Und wie können wir das Ganze umkehren, um wieder mit unseren Mitgeschwistern, den Tieren, auf einem wunderbaren Planeten in Frieden zusammenleben zu können?

„Klimakiller Fleisch“ – bereits im ersten Text wird unter anderem der Frage nachgegangen, weshalb dieser „Killer“ trotz all der Klima-Konferenzen und -Diskussionen noch immer weitgehend unbeachtet sein Unwesen treiben kann. Doch auch zahlreiche Aussagen von Wissenschaftlern, beispielhaft zusammengestellt im **„Klimawandel aus wissenschaftlicher Sicht“**, werden von der Politik kaum beachtet. Weshalb? Im **„Klimawandel aus geistiger Sicht“** wird schließlich der Frage nachgegangen, ob das

der Wissenschaft wohlvertraute Gesetz von Ursache und Wirkung nicht auch für das Denken und (zukünftige) Leben von uns Menschen gilt?

Wofür das Volk bezahlt

Wie ein roter Faden zieht sich durch diese drei Abschnitte – wie auch durch die weiteren Ausgaben dieser Buchreihe – das verhängnisvolle Zusammenspiel von Staat und Kirche, wenn es darum ging und geht, die Naturverbundenheit des ursprünglichen Christentums zu verdunkeln und in ihr Gegenteil zu verkehren. Dieses Zusammenspiel ist nur verständlich, wenn man die kirchliche Lehre der Zwei Schwerter kennt und berücksichtigt, wie sie bis heute in einschlägigen kirchlichen Lehrbuchsammlungen schwarz auf weiß zu finden ist, etwa in der katholischen Dogmen-sammlung von Denzinger und Hünermann. Unter Randnummer 873 wird dort festgestellt, dass in der Gewalt der Kirche *„zwei Schwerter sind, nämlich das geistliche und das zeitliche ... Jedoch ist dieses f ü r die Kirche, jenes aber v o n der Kirche zu handhaben. Jenes (in der Hand) des Priesters, dieses in der Hand der Könige und Soldaten, aber auf die Zustimmung und Duldung des Priesters hin. Es gehört sich aber, dass ein Schwert unter dem anderen ist und die zeitliche Autorität sich der geistlichen Gewalt unterwirft.“*

Und unter Nr. 875 heißt es ganz klar: *„Wir erklären, sagen und definieren nun aber, dass es für jedes menschliche Geschöpf unbedingt notwendig zum Heil ist, dem Römischen Bischof unterworfen zu sein.“*

Nach dieser bis heute verbindlichen Lehre sind diese zwei Schwerterausschließlich „*in der Gewalt der Kirche*“. Und der Staat, also auch die Politiker, hat sich dieser Gewalt „*zu unterwerfen*“.

Ist dies die „Vision“, die Franziskus meinte, mit der seine Priesterkirche ihre „Planungsfähigkeit“ und Fähigkeit zur „Umsetzung“ über Jahrhunderte bis heute unter Beweis gestellt hat? Dann ist dies aber auf jeden Fall eine rückwärts gewandte Vision, die im Zeitalter der Klimakatastrophe unaufhaltsam mit in den Schiffbruch geraten wird.

Bestand haben werden durch diese schwierige Zeit hindurch ganz andere Visionen, die der Zukunft zugewandt sind – vor allem die des Jesus von Nazareth, der sagte: „*Selig, die Frieden stiften, denn sie werden das Erdreich besitzen.*“ Oder: „*Stecke dein Schwert in die Scheide, denn wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.*“ Und die Vision des Gottespropheten Jesaja: „*Dann wohnt der Wolf beim Lamm ... Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf Meinem ganzen heiligen Berg.*“

KAPITEL 1

Klima-Killer Fleisch

Seit Tausenden von Jahren regiert Gott Baal in Staat und Religionen. Gott Baal und seinesgleichen haben viele verschiedene Namen. Seit mehr als 4000 Jahren werden von ihnen die Gottesprophetinnen und Gottespropheten und das Wort Gottes verfolgt, verleumdet, rufermordet und dann totgeschwiegen.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die Jahrtausende auch der grausame und zerstörerische Umgang des Systems Baal in seinen wechselnden Gewandungen mit der gesamten Natur und mit den Tieren. Tiere werden, wie alles Leben, vom Geist Gottes, der redenden All-Einheit, beatmet und am Leben gehalten. Die Übernächsten des Menschen, die Tiere, tragen in sich keine Seelenbelastung. Sie leben im Hier und Jetzt und im grenzenlosen Vertrauen auf Seine Allmacht und Führung.

Schon von daher waren und sind die Tiere den Akteuren des Gottes Baal immer schon ein Dorn im Auge gewesen. Von den Tieren könnten die Menschen so manches Wertvolle lernen und dadurch Gott, dem All-Einen, in sich näherkommen. Doch genau das will Gott Baal verhindern.

Gott, unser ewiger Vater, offenbarte sich im Juni 2019 durch Prophetenmund zu dem Thema: „Das Lied des Klimawandels – jedes Land hat seine Strophen. Die lange Dunkelheit und das Licht.“ In dem gleichnamigen Buch ist es nachzulesen. Gott, der Ewige, sprach unter anderem:

„In den Zeiten der Zeiten bis in die Jetztzeit ging und geht der Blutopferkult auch nicht an den Tieren vorüber, ganz im Gegenteil. Die Tierwelt in der Massentierhaltung unterliegt der barbarischen Fleischetikette für die Gaumenlust gleich Gaumenzucht. Die Brutalität an unzähligen Tieren nahm und nimmt immer weitere Formen an. Die Schändung mit brutalster, grausamster, roher Gewalt von allem was lebt – in Wald, Feld und in den grausamen Tierställen –, wurde und wird zum allgemein gebilligten Niveau, weil der degenerierte Mensch, die Masse, alles ihrer Gleichgültigkeit opfert.“ (S. 12)

Und weiter heißt es: *„Das Tierfleisch ist direkt und indirekt die Energiequelle des Götzengottes Baal.“ (S. 18)*

Wer will es bestreiten: Das Leid der Tiere und der Natur im Zusammenhang mit der Fleischproduktion ist immer noch unermesslich grausam und barbarisch. Die verantwortlichen Politiker und Kirchenfunktionäre präsentieren sich im Hinblick auf die Tiere noch immer als absolut unverantwortliche Lebensverächter. Deshalb haben wir einige wesentliche Fakten zum Thema Fleischessen, oder drastischer ausgedrückt, zum Thema Tierkannibalismus zusammengetragen, um ein Gesamtbild dieser politisch und kirchlich fundierten Grausamkeiten an Tieren und Natur aufzuzeigen. Und um daran zu erinnern, dass der Tierkannibalismus eine der Hauptursachen der Klimakatastrophe ist.

Allerdings sind diese Fakten schon seit langem bekannt. Was leider den Schluss nahelegt: Wohl erst durch ein massenhaftes Aussterben der Menschen, möglicherweise bereits in den kommenden Jahrzehnten, werden die Grausamkeiten an den Tieren endlich ein Ende finden.

Die Botschaft aller Gottespropheten war und ist die Friedfertigkeit

Zum besseren Verständnis dieser deutlichen Worte zeigen wir auch noch einmal auf, was Gott, der Ewige, und Seine Propheten den Menschen geboten haben. Jeder Mensch kennt das Gebot: *„Du sollst nicht töten!“* Hat der Gottesprophet Mose dies in irgendeiner Weise eingeschränkt? Nein! Es gilt deshalb selbstverständlich auch für das Töten von Menschen im Krieg. Und es gilt ebenso für die Gewalt und Grausamkeit gegen die Tierwelt und gegen die gesamte Natur.

Doch wer hat dies über Jahrtausende anders gelehrt? Und damit wären wir mitten im Thema: Klimakiller Fleisch.

Es waren immer Priester in ihren wechselnden Gewändern und Bezeichnungen, Weisungsempfänger des Götzengottes Baal, die die klare Botschaft der Gottesboten gegen den Tierkannibalismus bekämpften, totschwiegen oder in ihr glattes Gegenteil verkehrten und bis heute verkehren.

Sogar in den Bibeln der Kirchen ist noch zu lesen, was Gott, der Ewige, durch Mose den Menschen sagte: *„Ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.“* Weiter heißt es: *„Und siehe, es war sehr gut.“* (Gen 1,29 ff)

Doch die Schreiber mit ihren Lügengriffeln machten sich alsbald an dieser klaren Aussage zu schaffen. Im ersten Buch Mose, das dieser gar nicht geschrieben haben kann, steht dann plötzlich zu lesen: *„Furcht und Schrecken vor*

euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben. Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise.“ (Gen 9,2)

Es genügt, den Tierkannibalismus der Gegenwart in all seinen entsetzlichen Auswüchsen zu betrachten, um zu wissen, welche der beiden Aussagen bis heute präsent ist, und wer in den Gemütern der meisten Menschen die Oberhand behalten hat: Gott, der All-Eine, der uns durch Seine Gottesboten die Friedfertigkeit nahebrachte, den Frieden zwischen Menschen, Natur und Tieren. Oder der Gott der Unterwelt, der Götzengott Baal, der überall Schrecken und Angst verbreitet, um auf diese Weise seine unheilvolle Macht auszudehnen. Jesus, der Christus, nannte ihn den „Vater von unten“.

Und dieser Vater von unten stachelte die Priester an, den Tierkannibalismus zunächst in ritueller Form zu inszenieren und kultische Fleischopfer darzubringen, Tiere auf dem Götzen-Altar zu verbrennen, angeblich „zum beruhigenden Duft für den Herrn“ – den Herrn der Unterwelt, versteht sich.

Dagegen machte Gott, der Ewige All-Eine, der Gott der Liebe, durch Seine Propheten immer wieder unmissverständlich klar, was von solchen Schlachtopfern zu halten ist. So sprach Gott durch den Propheten Amos: *„Ich mag eure fetten Dankopfer nicht ansehen ... Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ (Am 5,21 ff)*

Oder durch den Propheten Jesaja: *„Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes von Mastkälbern ... Bringt Mir nicht mehr dar so vergebliche Speisopfer. Das Räucherwerk ist Mir ein Gräuel.“* (Jes 1,11 ff) Und: *„Wer einen Stier schlachtet, gleich dem, der einen Mann erschlägt.“* (66,3)

Und durch den Propheten Jeremia stellte der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs noch einmal klar: *„Ich aber habe euren Vätern an dem Tage, als Ich sie aus Ägyptenland führte, nichts gesagt noch geboten von Brandopfern und Schlachtopfern; sondern dies habe Ich ihnen geboten: Gehorcht Meinem Wort, so will Ich euer Gott sein und ihr sollt Mein Volk sein.“* (Jer 7,21 f)

Die ersten Christen lebten vegetarisch

Doch als Jesus von Nazareth, der Sohn Gottes und der größte aller Propheten, auf diese Erde kam, fand Er noch immer genau diese Situation vor: Tieropfer und Massenschlachtungen im Namen Gottes. Er trieb die Tieropferhändler mit einer Geißel aus Stricken aus dem Tempel hinaus und stieß ihre Tische um, was auch in den Bibeln der Kirche nachzulesen ist.

Und in einem Evangelium außerhalb der Bibel lesen wir Seine Worte: *„Wahrlich, Ich sage euch, darum bin Ich in die Welt gekommen, dass Ich abschaffe alle Blutopfer und das Essen des Fleisches der Tiere und Vögel, die von den Menschen geschlachtet werden. Am Anfang gab Gott allen die Früchte der Bäume und die Saaten und die Kräuter zur Nahrung; doch die, welche sich selbst mehr lieb-*

ten als Gott oder ihre Nächsten, verdarben ihre Sitten und brachten Krankheiten in ihre Körper und erfüllten die Erde mit Begierden und Grausamkeit. Nicht durch das Vergießen von unschuldigem Blut, sondern durch ein rechtschaffenes Leben werdet ihr den Frieden Gottes finden.“ (Das ist Mein Wort, S. 815 ff)

Jesus von Nazareth und Seine Jünger nahmen also vom Fleischessen Abstand, wie es schon die israelitischen Gottespropheten vor ihnen taten. Sie handelten damit im Gegensatz zu den Priestern, die nach dem Kult des Baal das Tiere-Schlachten und das Fleischessen weiter vollzogen, bis hin zur Ankündigung der Todesstrafe für Menschen, die hier nicht mitmachten.

Dazu schrieb der bekannte sogenannte Kirchenvater Clemens von Alexandrien kurz und knapp: *„Die blutigen Opfer aber, glaube ich, wurden nur von den Menschen erfunden, welche einen Vorwand suchten, um Fleisch zu essen.“* (Paidagogos II.)

Die ersten Christen befolgten die Lehre des Christus Gottes, so dass der sogenannte Kirchenvater Basilius nachträglich über das Leben in den ersten Urgemeinden geschrieben hat: *„Kein Tier beklagt seinen Tod; kein Blut wird vergossen; kein Todesurteil wird von dem unerbittlichen Bauche gegen die Tiere gesprochen. Es ruht das Messer der Schlächter; der Tisch begnügt sich mit dem, was von selbst wächst ...“* (Mauriner Ausgabe Nr. 1; 7, 3 und 9, 17-18)

Und der sogenannte Kirchenlehrer Hieronymus schrieb: *„Der Genuss des Tierfleisches war bis zur Sintflut unbekannt; aber seit der Sintflut hat man uns die Fasern und stinkenden Säfte des Tierfleisches in den Mund gestopft. ... Jesus Christus hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so dass uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.“* (Adversum Jovinianum I 18)

Vegetarier werden als „Ketzer“ verfolgt

Die Nachfolger Jesu führten also ein friedfertiges Leben ohne blutige Religionskulte. Doch die Mächte, welche dies missbilligten, ersannen eine Strategie, um sich ihre Macht zurückzuholen. Männer, die sich an den Priesterkulten des Götzen Baal orientierten, unterwanderten nun die urchristliche Bewegung des Freien Geistes. Und in wenigen Generationen spalteten sie davon eine neue Priesterreligion ab, eine Priesterkirche, für die sie den Namen des Jesus, des Christus, des geistigen Revolutionärs, bis heute missbrauchen. Denn Er, der Christus Gottes, hatte niemals Priester oder Bischöfe eingesetzt oder das Wirken solcher Talarträger befürwortet.

Und die Talarträger verboten ihren Gläubigen die vegetarische Ernährung und stellten sie unter einen Bannfluch, welcher Menschen, die das anders sahen, unweigerlich die angeblich ewige Verdammnis androhte und auf der Erde Verfolgung bis hin zur Hinrichtung.

Die Kirchenvertreter zielten mit ihrem Fluch vor allem auf die urchristlichen so genannten „Manichäer“. Denn diese Christusbefolger erklärten: *„Man liest nie, dass Christus*

Fleisch aß, außer beim letzten Abendmahl, um das Gesetz des Moses zu erfüllen. Vorher aß er kein Fleisch, damit auch wir so handeln. Wie man liest, haben auch viele Heilige kein Fleisch gegessen; also essen wir auch keines.“ (zit. nach Ignaz von Döllinger, Beiträge zur Sektengeschichte des Mittelalters, Bd. 2, München 1890, S. 295 f.)

Die Manichäer wurden deshalb auf Betreiben der kirchlichen Priesterkaste genauso verfolgt und umgebracht wie alle anderen, die es wagten, den Menschen in Wort und Tat eine Alternative zur Kirche zu bieten, eine Alternative im Freien Geist, ohne Staatsreligion. Dazu gehörten unter anderem die Katharer in Südfrankreich und die Bogumilen in den Balkanländern, die ebenfalls das Leben der Tiere achteten. Von der katholischen Inquisition wurden sie teilweise dadurch der „Häresie“ überführt, dass sie sich weigerten, z. B. vor den Augen der kirchlichen Glaubenskontrolleure ein Huhn zu schlachten.

Der Tierkannibalismus war also immer schon ein Kennzeichen der Machtreligion, die ihr Wüten mit dem Bibelwort „Macht euch die Erde untertan“ begründete, was immer verstanden wurde als „Macht euch die Erde mit Gewalt und Totschlag untertan“ – von der Priesterkaste früherer Epochen bis hin zu den Segnungen von Schlachthöfen, Tierversuchszentren und gnadenloser Jagd in Wald und Flur durch katholische und evangelische Talarträger in unserer Zeit.

Kirchen-„Heilige“ verachten Tiere

Zu den maßgeblichen Verächtern und Feinden der Tierwelt gehören die bis heute die als Heilige und Kirchenlehrer verehrten Augustinus von Hippo und Thomas von Aquin.

Augustinus schreibt im 5. Jahrhundert über die Tiere: *„Aus ihren Schreien können wir ersehen, dass Tiere qualvoll sterben“*, doch das tangiere den Menschen nicht, *„weil er mit dem Tier, das keine vernünftige Seele hat, in keiner Gemeinschaft verbunden ist.“* (De moribus ecclesiae catholicae 2.XVI.59) Damit setzt der Kirchenheilige der Einheit zwischen Mensch, Natur und Tieren, wie sie alle Gottespropheten und Gottesprophetinnen gelehrt haben und lehren, eine unwiderrufliche Trennung entgegen. *„Trenne, binde und herrsche!“* Das ist seit Urzeiten das Motto der Widersacher Gottes. Im Reich Gottes, des Ur-Ewigen, heißt es hingegen: *„Verbinde und sei!“*

Konsequenterweise leugnet Augustinus auch die universale Geltung der Zehn Gebote Gottes: Das Gebot *„Du sollst nicht töten“* gelte angeblich nicht im Hinblick auf *„die unvernünftige Tierwelt“*, deren Leben und Sterben stattdessen *„unserem Nutzen angepasst“* werde. (De Civitate Dei I, 20) So wie es bis heute praktiziert wird. Tiere könnten demnach auch nie den kirchlichen Himmel betreten, und Vegetarismus sei *„eine gottlose Ketzermeinung“*, was Tierfreunde jahrhundertlang mit Hinrichtung bedrohte (Antwort auf die Fragen des Januarius, Zweites Buch, XX.36).

Ähnliches verbreitete der Kirchenheilige Thomas von Aquin, der im 13. Jahrhundert nahtlos an Augustinus anknüpfte. Nach ihm spielt es keine Rolle, ob man Tiere gut oder schlecht behandle. Denn, so der Kirchenheilige: *„Keiner sündigt, indem er eine Sache zu dem verwendet, wozu sie bestimmt ist ... die Tiere zur Nahrung, zur Nahrung des Menschen, und zwar auf Grund der göttlichen Ordnung.“* (Summa theologia III. 64. I)

Und das kann wiederum nur die Unordnung des Gottes der Unterwelt sein. In dieser Unordnung ist kein Platz für Tiere. Die Seele eines Tieres, so Thomas von Aquin, sei *„unfähig, an der Ewigkeit des Seins teilzuhaben“*. *„Also geht sie mit dem Körper zugrunde.“* (Summa contra gentiles II. 82)

Näheres zu diesem Thema findet sich in dem Buch: *„Vegetarier – gottlose Ketzer?“*

Bis heute sind solche naturverachtenden Lehren in den Dogmen und Lehrsätzen, in den Katechismen und sonstigen Verlautbarungen der kirchlichen Religionskonglomerate zu finden.

Diese Naturverachtung kam auch in der eingangs erwähnten göttlichen Offenbarung mit dem Thema *„Das Lied des Klimawandels“* zur Sprache. Gott, der All-Eine, sprach darin: *„Die Gewissenlosigkeit, die Gefühlsarmut geben Zeugnis, dass der Mensch schon längst zum Helfershelfer des Molochs wurde, der sein Unwesen seit den Zeiten der Zeiten auf das Grausamste betreibt. Doch was der Mensch sät, wird der Mensch ernten.“* (S. 13)

Und genau da stehen wir heute. Die von den Tierkannibalen über Jahrtausende gesetzten Ursachen kommen zum Tragen. Die Klimakatastrophe hat begonnen. Und das Tierfleischessen hat daran einen ganz erheblichen Anteil.

Der größte Naturzerstörer

„Der Fleischkonsum ist weltweit der größte Naturzerstörer“ – mit dieser Schlagzeile berichtete die Presse im Februar 2021 über einen Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Grund ist vor allem die Abholzung der Wälder für Weideland und die Zerstörung natürlicher Ökosysteme für die Produktion von Futtermitteln wie Mais und Soja. Durch den massiven Düngereinsatz sowie Unmengen an Mist und Gülle werden die Böden zerstört sowie Gewässer und Grundwasser vergiftet.

Der Spiegel schrieb dazu: *„Der Fleischkonsum ist laut einer aktuellen Studie der weltweit größte Naturzerstörer – und dazu gehört auch Biofleisch. Nur mit mehr pflanzlicher Ernährung kann der dramatische Verlust an Biodiversität und ökologisch sensiblen Lebensräumen aufgehalten werden. ... Problematisch ist vor allem die intensivere Landwirtschaft, die auf Pestizide und Monokulturen setzt. Damit würden die Böden dauerhaft zerstört ... Auch den Klimawandel heizt diese Art der Nahrungsmittelherstellung an. Rund 30 Prozent der von Menschen produzierten Treibhausgasemissionen stammten aus der Landwirtschaft.“* (spiegel.de, 4.2.21)

Und gerade die Fleischproduktion verursacht einen besonders hohen Ausstoß von Treibhausgasen, und zwar einen

mindestens ebenso großen wie der gesamte Verkehr auf dem Planeten Erde. In der Zeitung „Die Welt“ war zu lesen: *„Die Produktion von einem [!] Kilogramm Rindfleisch in Brasilien erzeugt genauso viel klimaschädliches Kohlendioxid wie eine 1600 Kilometer lange Autofahrt.“* (25.5.12)

Extrem hoch ist auch der Wasserverbrauch. Für ein Kilo Rindfleisch werden sage und schreibe 15.500 Liter Wasser verbraucht.

40 Prozent der weltweiten Ernte an Weizen, Roggen, Hafer und Mais wandern direkt in die Futtertröge von Tieren. Zu diesen 800 Millionen Tonnen kommen noch 250 Millionen Tonnen Ölschrot, vor allem aus Sojabohnen, die zu 80 Prozent für die Tierhaltung angebaut werden. Diese Nahrungsmittel fehlen den hungernden Menschen. Fleischverzehr ist daher die mit Abstand effektivste Form der Nahrungsmittelvernichtung. Denn um ein Kilo Fleisch zu erzeugen, benötigt man zwischen 7 und 16 Kilo Getreide oder Sojabohnen.

Damit ist auch klar, dass eine Ernährung mit Fleisch auf dem Niveau der westlichen Länder weltweit völlig unmöglich wäre. Allein die Wasservorräte der Erde würden dafür bei weitem nicht reichen. Jedes Stück Fleisch raubt also unseren Kindern ein Stück ihrer Zukunft.

Dennoch steigt der weltweite Fleischkonsum weiter an, vor allem in den sogenannten „Schwellenländern“, die auf dem Weg vom Entwicklungsland zum Industrieland sind. Im Jahr 2019 wurden weltweit 325 Millionen Tonnen Fleisch konsumiert – das ist fast doppelt soviel wie 30 Jahre zuvor. Die *Frankfurter Rundschau* hat es unter der

Überschrift „*Fatale Fleischeslust*“ wie folgt auf den Punkt gebracht: „*Die wachsenden Mittelschichten in den Schwellenländern wie China und Südafrika können sich mehr Fleisch leisten, und sie tun es, so wie es die Menschen in den Industrieländern ihnen vormachen.*“ (12.5.15)

Man könnte auch sagen: wie die Tierkannibalen in den Industrieländern es ihnen vormachen. Denn wer war und ist es denn, der über Jahrhunderte bis heute den Menschen im sogenannten Abendland zu verstehen gab, dass das Töten und Verzehren unserer Übernächsten, der Tiere, die angeblich natürlichste Sache der Welt sei, da sie ja ohnehin keine unsterbliche Seele hätten? Und das auch noch im Namen Christi, des Friedefürsten?

Der Verzehr von Tierfleisch wird auf diese Weise zu einem Statussymbol hochstilisiert, zu einem Ausweis von Macht und Einfluss in einem gnadenlosen System des Alles-nur-für-mich, dessen dunkle Energie letztlich dem System Baal zufließt. Denn mit dem Schlachten und Verzehren lebendiger, fühlender Mitgeschöpfe wird schon den Kindern, den werdenden Tierkannibalen, gleichsam das kindliche Mitgefühl für diese Mitgeschöpfe aberzogen – ähnlich wie werdenden Soldaten beigebracht wird, das Schießen auf Zielscheiben mit menschlichem Antlitz als völlig normal zu empfinden.

Die Heinrich-Böll-Stiftung hat für ihren „Fleischatlas“ einmal ausgerechnet, wie viele Lebewesen sich jeder Mensch in Deutschland im Laufe seines Lebens im Durch-

schnitt einverleibt. Heraus kamen für jeden Tierkannibalen 1094 Tiere – nämlich 4 Kühe, 4 Schafe, 12 Gänse, 37 Enten, 46 Truthähne, 46 Schweine und 945 Hühner. Fische und andere Meerestiere noch nicht mitgerechnet. (2013, S. 20 f)

Wenn man sich all diese Tiere vorstellt, in einer langen Reihe nebeneinander aufgestellt, die für die Gaumenlust eines einzigen Menschen sterben müssen – wem läuft es da nicht kalt den Rücken hinunter?

Jedes Jahr werden auf der Erde 70 Milliarden Tiere für den menschlichen Verzehr geschlachtet – das sind fast zehnmal mehr, als es Menschen auf dem Planeten gibt. Über 200 Millionen Tiere werden jedes Jahr lebend auf Lastwagen quer durch Europa transportiert – oft über Tage und unter grausamsten Bedingungen: ohne Futter, ohne Wasser, bei jeder Witterung. Und dann sterben allein in Deutschland fast 100 Millionen Tiere im Jahr, die eigentlich für den Tierkannibalismus bestimmt waren, aber nie einen Schlachthof erreicht haben. Sie gehen schon bei der grausamen Mast zugrunde oder werden einfach als Babys oder kleine Kinder beseitigt, weil sie z.B. das falsche Geschlecht haben oder zu wenig Fleisch ansetzen. Doch auch die sogenannten Verbraucher werfen Unmengen von Fleisch und Wurst einfach in den Müll. Der Fleischatlas spricht von 8.900.000 Tieren, die allein in Deutschland auf diese Weise in der Mülltonne landen. (2021, S.41)

Die Meere: Todeszonen!

Doch die Vernichtungssorgie des Tierkannibalismus macht auch vor den Gewässern nicht Halt. Ein Drittel der kommerziell genutzten Fischbestände sind weltweit bereits überfischt. Wie Mitte 2021 bekannt wurde, ist in der westlichen Ostsee der gesamte Bestand an Dorsch bereits zusammengebrochen. Kein Wunder: In der Ostsee befindet sich die weltweit größte sogenannte „Todeszone“, in der es kaum noch Sauerstoff gibt, hervorgerufen durch Abwässer vor allem aus der Landwirtschaft und der Tierhaltung, die ungehindert ins Meer fließen. Eine Erholung des Dorschbestandes gilt auf absehbare Zeit als unwahrscheinlich. Und ein ähnliches Szenario droht weltweit: Wissenschaftler befürchten, dass alle bisher noch genutzten Fischbestände bis zum Jahr 2048 vollständig vernichtet sein könnten.

Doch was hat das wiederum für Folgen? Ganz abgesehen von dem unendlichen Leid, das die Fische erdulden müssen, die entgegen der herzlosen Behauptung vieler Tierkannibalen durchaus Schmerz empfinden – auch der Klimakollaps wird sich dadurch erheblich beschleunigen. Denn die Fische und vor allem die großen Fischschwärme halfen bisher dabei, das Meerwasser und damit auch die Luft an dessen Oberfläche abzukühlen. Durch ihre fortwährenden Flossenbewegungen entsteht ein Sog, in dem sich unterschiedliche Wasserschichten vermischen und kältere Wasserschichten nach oben steigen können – oder vielmehr: konnten, denn auch das geht mittlerweile zu Ende.

Dennoch wird die gesamte Fischerei-Industrie weltweit noch immer mit 35 Milliarden Dollar im Jahr subventioniert. Etwa derselbe Betrag wäre übrigens ausreichend, um den Hunger in der Welt zu besiegen. Doch die Regierungen dieser Welt finanzieren lieber eine gigantische Umweltzerstörung: Durch die Schleppnetze wird der gesamte Meeresboden, mit allem, was dort lebt, einfach umgepflügt. Das wäre so, wie wenn man einen Wald vollständig umpflügt, um ein paar Pilze zu sammeln. Die Überreste solcher Netze treiben dann unheilbringend noch über Jahre durch die Weltmeere. Experten schätzen, dass bis zu 50 Prozent der sogenannten Plastik-Müllstrudel in den Meeren aus weggeworfenen und ziellos umhertreibenden Plastik-Fischernetzen und sonstigem Fischereibedarf bestehen. (Film „Seaspiracy“)

Und diese Wegwerf-Mentalität zeigt wiederum die Lebensverachtung des Systems Baal. Sie lässt sich auch beim Problem des sogenannten „Beifangs“ beobachten, wie er zynisch genannt wird: Die Umweltschützer der Organisation „Sea Shepherd“ berichten von einem Thunfisch-Fangboot, das sie vor der Westküste Frankreichs stoppten. Das darauf befindliche Todeskommando hatte bis dahin 45 Delphine umgebracht, um acht Thunfische zu fangen. (Film „Seaspiracy“)

Und wer dann glaubt, in den sogenannten „Fischfarmen“, in denen vor den Küsten sogenannte „Zuchtfische“ in engen Käfigen zusammengepfercht werden, sei es besser, der täuscht sich. Dort werden zahlreiche Fische bei lebendigem Leib von den unfreiwillig mitgezüchteten

Parasiten aufgefressen. Und zahllose andere Fische müssen sterben, um den gefangenen Farmfischen als Futter zu dienen. Auch solche Farmen sind also reine Ressourcenverschwendung und Tierquälerei.

Die Schlachthöfe: Todeszonen!

Und was soll man dann zu den Schlachthöfen sagen? Allein in einem einzigen Schlachthof des deutschen Marktführers Tönnies in Rheda-Wiedenbrück werden 25.000 Schweine am Tag geschlachtet. Deutschland ist der größte Fleischproduzent in Europa – und vieles davon geht in den Export. Die deutschen Tierschlächter schlachten also viel mehr Tiere, als im Land selber überhaupt dem Tierkannibalismus zugeführt werden können. Zurück bleiben 300 Milliarden Liter Gülle – das 33fache des Bierausstoßes aller deutschen Brauereien –, die dann, teilweise über hunderte von Kilometern transportiert und auf die Felder ausgebracht, das Grundwasser belasten. Oder die über Bäche und Flüsse ins Meer gelangen, zum Beispiel in die Ostsee. Und zurück bleibt der Feinstaub, der mit der Abluft aus den Massentierställen und den Schlachthöfen quillt, in größerer Menge als aus sämtlichen deutschen Auspuffrohren, und der zahlreiche, oft tödliche Lungenkrankheiten verursacht.

Und zurück bleiben auch die vielen Menschen, die auch hierzulande durch den Tierkannibalismus krank werden. In unzähligen wissenschaftlichen Studien ist es belegt. So erhöht beispielsweise der Verzehr von verarbeitetem Fleisch wie Wurst, Speck oder Schinken das Risiko,

im Alter an Demenz zu erkranken, um 44 Prozent. So steht es im American Journal of Clinical Nutrition (*“Meat consumption and risk of incident dementia”*). Infektiöse Erreger in Milch oder Rindfleisch können Darmkrebs verursachen. Das teilte das deutsche Krebsforschungszentrum mit (*„Wie neuartige Erreger die Entstehung von Darmkrebs verursachen können“*). Das Fleischessen kann die Funktion der Nieren ganz erheblich verschlechtern, so eine Studie aus China (*„Healthy adult vegetarians have better renal function than matched omnivores“*). Eine Ernährung mit viel tierischen Produkten, dazu zählen auch Fisch und Eier, erhöht das Risiko für Herzinsuffizienz, so eine Studie aus den USA (*„Consumption of animal and plant foods and risk of left ventricular diastolic dysfunction“*). Und aus Italien kommt die Nachricht, dass der Verzehr von Fleisch auch das Risiko für seelische Erkrankungen wie Depressionen signifikant erhöht (*„Red and processed meat consumption and risk of depression“*). Was kein Wunder ist, wenn man weiß, dass alles Lebendige Informationen mit sich führt. Und dass die Fleischesser folglich mit den tierischen Produkten quasi auch das Leid und die letzten Schmerzense Gefühle der gequälten Kreaturen in sich aufnehmen.

Und viele Tierkannibalen nehmen auch die gegen Antibiotika resistent gewordenen Krankheitskeime in sich auf, die in der Massentierhaltung förmlich gezüchtet werden, weil dort bedenkenlos alle nur möglichen Antibiotika an die Tiere verfüttert werden. Weltweit sterben bereits jedes Jahr 700.000 Menschen an solchen Keimen.

Die Folgen des Fleischkonsums für die menschliche Gesundheit sind also ein unendlich weites Feld, das letztlich auch die Krankenkassen ganz erheblich belastet. Ernährungsbedingte Krankheiten verursachen etwa 30 Prozent aller Krankheitskosten in Deutschland.

Und als ob das nicht schon genug wäre – auch das Leid der Menschen, die in den Schlachthöfen für einen Hungerlohn schufteten, fördert der Tierkannibale am Ende mit. Denn meist sind es Arbeiter und Arbeiterinnen aus osteuropäischen Ländern, die dort von skrupellosen Subunternehmern schikaniert und ausgebeutet werden. Sie stehen dicht an dicht in Kälte und Nässe, müssen dort schwere körperliche Arbeit leisten, wohnen zusammengedrängt in abbruchreifen Sammelunterkünften. Unfälle sind an der Tagesordnung, und sie werden von den Vorarbeitern genötigt, auch mit Krankheitssymptomen weiterzuarbeiten. Denn das vereinbarte Soll muss unter allen Umständen erfüllt werden, damit die Rendite der Schlachthofbesitzer und der Aktionäre nicht sinkt.

Die Arbeiter jedoch erleben Stunde für Stunde mit, wie es den Tieren ergeht, die sie schlachten und zerteilen. Sie hören ihre Angstschreie, sehen ihre Zuckungen, wenn sie – wie es nach Schätzungen in mindestens zehn Prozent der Fälle vorkommt – nur unzureichend betäubt sind und im Brühbad oder unter der Kettensäge wieder aufwachen. Diese grausame Arbeit inmitten von Blut, Schweiß und Lärm stumpft ab und schlägt sich auf das Gemüt, schwächt auch das Immunsystem. Viele der Arbeiter sind seelisch am Ende, und nicht wenige ertränken ihre Verzweiflung in Alkohol.

Steuermilliarden für Tierquälerei

Und dennoch subventionieren allein in Deutschland staatliche und europäische Behörden die Tierqualindustrie mit der unglaublichen Summe von 13 Milliarden Euro jährlich. Das berichtete der Spiegel im März 2021 ([spiegel.de](https://www.spiegel.de), 4.3.21). Hier geht es neben direkten Subventionen z.B. für neue Ställe auch um Steuererleichterungen, um verbilligte Darlehen und um staatliche Beratungsstellen. Die Europäische Union gibt allein ein Drittel ihres Haushalts für Agrarpolitik aus, und davon fließen wiederum mehr als 70 Prozent in die Tierhaltung. Die europäischen Agrarsubventionen sind bis zum heutigen Tag – trotz gegenteiliger Ankündigungen der Politiker – so gut wie nicht an irgendwelche Umweltbedingungen oder – immer noch tierfeindliche – Mindest-Standards gebunden, sondern werden nach wie vor fast ausschließlich mit der Gießkanne nach der jeweiligen Fläche vergeben.

Dass dies so war und auch weitgehend so bleibt, immer auf Kosten der Umwelt und der Tiere, dafür sind unter anderem Regierungen unter der Führung von Politikerinnen und Politikern wie Helmut Kohl, Gerhard Schröder oder Angela Merkel als Bundeskanzler verantwortlich. Diese waren und sind die Chefs von Landwirtschaftsministern wie Josef Ertl, Ignaz Kiechle, Jochen Borchert, Karl-Heinz Funke, Horst Seehofer, Ilse Aigner, Christian Schmidt und Julia Klöckner. Diese wiederum arbeiteten und arbeiten so gut wie alle eng mit der äußerst einflussreichen Agrarlobby zusammen – die wiederum die Interessen von

mächtigen Bauernverbandspräsidenten wie Edmund Rehwinkel, Constantin Heeremann, Gerd Sonnleitner oder Joachim Rukwied vertritt. Im Europäischen Rahmen erfolgt dies alles auch in engem Zusammenspiel mit der Europäischen Kommission und deren Kommissionspräsidenten wie Romano Prodi, José Manuel Barroso, Jean-Claude Juncker oder Ursula von der Leyen.

Den meisten Menschen ist gar nicht bewusst, welche brutalen und bestialischen Folgen der Tierkannibalismus, den Kirche und Staat ständig fördern oder befürworten, für die Opfer hat, für die tausendfach blutig hingeschlachteten Tiere. Diese Folgen sind ihnen nicht gegenwärtig, weil ihnen die Tragödien, die sich meist im Verborgenen abspielen, bewusst nicht gezeigt werden. Das würde in Zeiten bevorstehender Wahlen auch kaum in die schöngefärbte Wahlwerbung der Kandidaten aller Parteien passen, die sich zum Tierkannibalismus bekennen.

Was würde eigentlich passieren, wenn man den Menschen vor dem Wahltag einmal reinen Wein einschenken würde?

Stellen Sie Sich einmal vor, all die Erfüllungsgehilfen würden in Ausstand treten, welche gewöhnlich die blutige Schlächterei vollziehen, damit ein Leichenteil eines tierischen Lebewesens auf dem Teller eines karnivoren Politikers landet. Wie könnte es dann zur Mittagessenszeit zum Beispiel in der Kantine des Bundestages oder eines Ministeriums in Berlin aussehen?

Könnte man dann eventuell sehen, wie demokratisch gewählte Tierkannibalen das Schlachtermesser selber wetzen? Wie einer tierblutüberströmten hohen Politikerin das bereits kopflose Huhn von der Schlachtbank ausbüxt? Oder wie ein anderer das Schwein auch nach dem vierten Messerstich noch nicht massakrieren konnte? Oder wie einer, der sich öffentlich sonst als Macher verkauft, es kaum schafft, dem am Haken hängenden, aber noch immer lebenden und vor Schmerzen um sich tretenden Rind die Beine abzuschneiden?

Wenn man das filmt und in der Tagesschau zeigt, wäre das doch einmal eine plastische Demonstration von Ursache und Wirkung: Die politisch Verantwortlichen für das Tierleid, die Schreibtischtäter, setzen ihre Politik selbst unmittelbar um. Das wäre auch eine verständliche Wahlwerbung, welche die tatsächlichen Inhalte der Politik plastisch widerspiegeln würde.

Dann würden vielleicht Floskeln wie „artgerechte Haltung“ und „Tierwohl“ für die Zeit, bis die Opfer dem Schlachtgemetzel zugeführt werden, allmählich verstummen. Vielleicht käme es aber auch nur zum Aufruf von höchster Stelle, zum Gedenken an die Millionen Tier-Opfer eine Kerze ins Fenster zu stellen.

Regt sich das Gewissen?

Dass viele der Fleischbefürworter Parteien angehören, die das „C“ für „christlich“ im Namen für eine zutiefst unchristliche Politik missbrauchen, und das nicht nur, was das Verhältnis zur Natur und zu den Tieren angeht – das ist mittlerweile schon seit Jahrzehnten skandalöse Realität.

Umso erstaunlicher ist es, dass keiner der Schreibtischtäter seine eigene Bibel zu kennen scheint, in der es unmissverständlich heißt: *„Gott lässt Seiner nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“* Diesem Gesetz von Saat und Ernte unterliegen alle gleichermaßen – nicht nur die *Großkopferten*, auch kleinbürgerliche Schreibtischtäter.

Doch immer mehr Menschen stehen heute gegen diese skandalöse Realität auf und beziehen dagegen Stellung. Der Förster Peter Wohlleben zum Beispiel sagt: *„In Deutschland könnten wir die Waldfläche fast verdoppeln, wenn wir weniger Fleisch essen würden. Dann würde die Temperatur im Sommer insgesamt um mehrere Grad sinken und es würde mehr regnen.“* (NDR, 23.7.20)

Wohlleben weist damit auf die vielen Felder hin, die frei werden würden, wenn darauf nicht wie bisher Futtermittel für Schlachttiere angebaut werden würden. Das gilt aber auch im globalen Maßstab. Seit den siebziger Jahren ist bereits ein Fünftel des brasilianischen Amazonas-Regenwalds verschwunden – vor allem für Tierweiden und Sojaanbau. Und bisher ging man davon aus, dass von

der verbleibenden Waldfläche rund 40 Prozent in den nächsten Jahrzehnten zur Savanne zu werden drohen. Seit neuestem legalisiert die Regierung in Brasilien nachträglich die illegale Brandrodung des Regenwaldes und geht mit aller Härte gegen Demonstrationen von Umweltschützern vor, die dagegen protestieren. Aufgrund dieser Politik und der Brände wurde bereits im Jahr 2021 der Punkt erreicht, an dem der Amazonas-Regenwald, oft als grüne Lunge der Erde bezeichnet, mehr CO² ausgestoßen als er aufgenommen hat. (Berliner Zeitung online. 15.7.21). Und bei dem Ganzen geht es letztlich immer nur um die Befriedigung der steigenden Nachfrage des weltweiten Tierkannibalismus.

Der Ernährungswissenschaftler Prof. Markus Keller sagte in einem Interview: *„Offenbar wird immer mehr Menschen bewusst, dass es besser für die Gesundheit ist, deutlich weniger tierische Lebensmittel zu konsumieren. Auch das Gewissen dürfte sich zumindest bei einigen regen, denn jeder weiß heute, unter welchen Bedingungen unsere sogenannten Nutztiere gehalten, transportiert und getötet werden.“* (Freiheit für Tiere, Juni 20)

Doch warum regt sich das Gewissen nicht bei noch mehr Menschen? Weshalb werden viele dieser Tatsachen noch immer totgeschwiegen – und von wem?

Die Schimpansenforscherin Jane Goodall sagte: *„Tausende Menschen, die sagen, dass sie Tiere lieben, setzen sich ein- oder zweimal pro Tag hin und genießen das Fleisch von Geschöpfen, denen alles geraubt wurde, was ihr Leben*

lebenswert gemacht hätte – und die das furchtbare Leiden und den Terror der Schlachthöfe ertragen mussten – und die Reise dorthin – bevor sie endlich ihre elende Welt verlassen, nur zu oft nach einem schmerzhaften Tod.“

Die Droge Fleisch

Doch wie kommt eine solche Schizophrenie zustande? Wie halten ungezählte Tierkannibalen diesen Widerspruch innerlich aus?

„Denn sie wissen nicht, was sie sich antun“ – so überschrieb die Augsburger Allgemeine vor Jahren einen großen Artikel über Drogensucht (19.10.13). Das könnte ein Hinweis sein. Denn ist nicht auch das Tierfleisch eine Droge? Bei Fleisch bräuchte man doch, was seinen Verbrauch betrifft, mindestens dasselbe Achtungszeichen und dieselben Vorsichtsmaßnahmen wie bei Alkohol, Nikotin, Zucker, Fett und anderem.

„Denn sie wissen nicht, was sie sich antun“ – das betrifft ja nicht nur die eigene Gesundheit, die die meisten Fleischesser ruinieren. Das betrifft auch, wie wir gesehen haben, die Zukunft der Kinder und der gesamten Menschheit. Jedes Stück Fleisch raubt unseren Kindern ein Stück Zukunft, und am Ende steht unweigerlich der Klimakollaps. Und nicht nur das: Nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung kommt auch auf jede Seele und auf jeden beseelten Menschen einst das wieder zu, was sie bei anderen verursacht haben. Auch insofern stimmt der Satz: „Denn sie wissen nicht, was sie sich antun.“ Nämlich ihrer Seele!

Milliarden Menschen sind fleischsüchtig. Fleischsucht kann man also durchaus gleichsetzen mit Drogensucht. Fleischsucht wird seit Jahrtausenden von der Priesterkaste abgesegnet und dadurch salonfähig gemacht, auch wenn der ganze Planet dadurch vor die Hunde geht.

Nach dem, was eingangs über Energie und Tierfleisch als Blutopfer für den Gott Baal ausgeführt wurde, kann man Fleisch auch als Blutopferdroge für den Götzengott Baal bezeichnen und die Süchtigen, die Tierleichteileesser, als seine Energielieferanten. Und an deren Spitze stand seit Urzeiten die Priesterkaste des Gottes Baal in seinen unterschiedlichsten Gewandungen.

Ein weltweites Netz von Droge-Fleisch-Produzenten, von Dealern und Süchtigen geht seinen grausamen Geschäften nach – und die Täter ignorieren hartnäckig, dass sie zum Untergang der Menschheit im Klimakollaps beitragen. Gleiches gilt für die Blutopfer in den Meeren und Ozeanen: Grausamkeiten, Gräueltaten gegen Gottes Schöpfung ohne Unterlass. Für die Droge Fisch und die aus weiteren „Meeresfrüchten“ gefertigten Fleischdrogen verhält sich der Mensch genauso katastrophal und barbarisch wie gegenüber den Tieren zu Land.

Wäre es da ein Wunder, wenn sich die Ozeane und Meere gegen die Peiniger erheben und ein sündhaftes, bis ins Mark verdorbenes, erbarmungsloses Menschengeschlecht hinfortspülen, nach dem universalen Gesetz von Ursache und Wirkung?

Die Fleischsucht feuert den Klimakollaps an und verurteilen unsere Kinder und Enkel zu einer grausamen Zukunft auf einer verbrennenden Erde.

Wenn das eintritt, dann ist der Tierkannibalismus nicht nur verantwortlich für massenhaften Tiermord, sondern auch mitverantwortlich für kollektiven potentiellen Kindermord.

Dann erhält das Wort des russischen Dichters Leo Tolstoi: „*Vom Tiermord zum Menschenmord ist es nur ein Schritt*“ eine neue Qualität und Aktualität: Fleischkonsum heute tötet morgen. Ein anderes Wort für Menschenmord ist Klimakollaps. Wie recht Tolstoi hatte!

Wenn man das alles weiß und trotzdem weiter den Tierkannibalismus fördert, ist es dann übertrieben, am geistigen Potential der Verantwortlichen zu zweifeln? Oder geschieht das alles mit voller Absicht, und geht es einfach nur um Profit ohne Rücksicht auf Verluste?

Zusammenfassend kann man sagen: Unabhängig von der Schuld derer, die als Politiker den Tierkannibalismus ermöglichen oder fördern, und derer, die mit dem Töten von Lebewesen Geschäfte machen – die Hauptschuld am Klimakollaps tragen ohne Zweifel bis heute die Priesterreligionen, vor allem die katholische und ihr Anhängsel Lutherisch. Denn sie haben die Völker mit dem Etikettenschwindel „christlich“ getäuscht, das Wort Gottes, des Ewigen, unterdrückt und verfälscht, Seine Gottesboten verleumdet, verfolgt und viele ermordet.

Gegen die Gebote Gottes haben sie in ihren Religionen seit Urzeiten die barbarischen Rituale des Tierkannibalismus und der Ausbeutung der Natur des Götzengottes Baal institutionalisiert und zum Dogma erhoben.

Sie haben damit letztlich den Weg bereitet für eine der Hauptursachen der Klimakatastrophe – eine Ursache, die weltweit bis heute in allen Ländern hartnäckig totgeschwiegen wird, welche von Priesterreligionen dominiert werden.

Wenn Sie sich nach all dem fragen, was zu tun ist: Jeder hat den freien Willen, jeder kann sich entscheiden, wie er möchte. Die Freiheit der Entscheidung beinhaltet allerdings auch die Verantwortung für deren Folgen.

Eines kann man mit Sicherheit sagen: Wer sich weiterhin zum Tierkannibalismus bekennt oder deren Befürworter mit Geld oder mit seiner Stimme als Bürger unterstützt, der sollte sich dann auch nicht beklagen, wenn ihm übermorgen der Klimakollaps Haus und Hof und seine Existenzgrundlage nimmt. Denn Gott, der Ewige, hat rechtzeitig durch Prophetenmund gewarnt – auch in unserer Zeit.

Die eingangs erwähnte Offenbarung Gott-Vaters, des Ewigen All-Einen, *„Das Lied des Klimawandels – jedes Land hat seine Strophen“*, trägt den Untertitel: *„Die lange Dunkelheit und das Licht“*.

Jeder von uns steht also jeden Augenblick vor der Entscheidung, was er mit seinen Empfindungen, Gefühlen Gedanken, Worten und Taten verstärken will: Die Dunkelheit oder das Licht. Wer Einsicht hat, der wendet sich nach innen, wo Gott, der Ewige, und der Christus Gottes mit ihrer Kraft gegenwärtig sind – und rettet seine Seele.

KAPITEL 2

In den Wind geschlagen:

Der Klimawandel aus wissenschaftlicher Sicht

Manchmal haben auch räumlich weit voneinander entfernte Ereignisse dennoch etwas miteinander zu tun. Ende April 2021 erließ das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe ein aufsehenerregendes Urteil, wonach die Klimapolitik der deutschen Bundesregierung nicht ausreiche, um die nachfolgende Generation in ihren Freiheitsrechten ausreichend zu schützen. Geklagt hatten einige junge Klima-Aktivisten. Und die Frage ist ja tatsächlich: Was für eine Welt hinterlassen wir unseren Kindern und Enkeln?

Fast gleichzeitig mit diesem Gerichtsurteil kam es knapp 5000 Kilometer Luftlinie entfernt an der tadschikisch-kirgisischen Grenze zu einer Schießerei, bei der mehr als 50 Menschen getötet worden sein sollen. Den Hintergrund bilden jahrelange Auseinandersetzungen um den Zugang zu Wasser im bis jetzt noch fruchtbaren und dicht besiedelten Fergana-Tal, das auf Wasserzufuhr aus den Gletschern der zentralasiatischen Gebirgszüge angewiesen ist. *Die Frankfurter Allgemeine* schreibt dazu: „2015 ergab eine Studie von Schweizer Forschern, dass die Gletscher Zentralasiens viermal schneller schmelzen als im weltweiten Durchschnitt. Sie rechnen damit, dass sich die Wasserreserven schon innerhalb der nächsten

30 Jahre so weit verringert haben, dass große Landflächen in der Region einfach vertrocknen und zu Wüsten werden.“ (8.5.21)

Wohin werden die jetzt noch dort lebenden Menschen dann gehen? Und wie wird es in 30 Jahren um die Wasserversorgung in Deutschland stehen?

Der Klimakollaps mit all seinen Auswirkungen ist ein weltweites Thema. Und das nicht erst seit heute. Kein Land, keine Region der Erde kann sich diesem Geschehen entziehen, das überall auf jeweils eigene Weise wirksam wird – je nachdem, welche Ursachen in dem jeweiligen Land gegen Natur und Tiere gesetzt wurden. Und je nachdem, wie die Politiker des jeweiligen Landes mit den Warnungen vor der drohenden Klimakatastrophe umgegangen sind und noch umgehen. Denn solche Warnungen gab es in großer Zahl, und es gab sie rechtzeitig.

Bereits seit Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts warnte der Christus-Gottes-Geist durch das Prophetische Wort vor dem, was auf die Menschheit zukommt, wenn sie weiter die Natur zerstört, die Wälder abholzt, die Tiere quält und die Schätze der Erde gnadenlos ausplündert. Nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung wird sie die Erde in eine Wüste verwandeln, in der kaum noch menschliches Leben möglich sein wird.

Damals, vor mehr als fünf Jahrzehnten, wäre noch ein Umsteuern möglich gewesen, um den Krieg zu beenden, den der Mensch der Natur und den Tieren erklärt hat, und um seine Folgen wenigstens abzumildern.

Doch es kam anders. Es waren die Vertreter kirchlicher Religionskonglomerate, die gegen das Wort Gottes durch Prophetenmund alle Register der Verleumdung und der Meinungs-lüge zogen; die über Jahre und Jahrzehnte die Nachfolger des Jesus von Nazareth, die das Wort der Gottesprophetin Gabriele an ihre Mitmenschen weitergaben, als „Endzeitjünger“ verhöhnten und auch die staatlichen Behörden und die politischen Weisungsträger gegen sie aufhetzten.

Über die Warnungen des Gottesgeistes vor dem Klimakollaps und über die Verfolgung der Prophetin Gottes und der Nachfolger des Jesus von Nazareth ist in der Literatur einiges nachzulesen, etwa in dem Buch: *„Katastrophen, Erdumwälzungen, Sterben – Gott hat rechtzeitig gewarnt“*. Doch es gab und gibt auch zahlreiche Wissenschaftler, die ebenfalls die Menschheit warnten und warnen. Mit ihnen wollen wir uns hier befassen – und auch mit den Reaktionen der Staatsvertreter, die immer wieder mehr oder weniger publikumswirksam von „Klimaschutz“ und dergleichen sprachen und sprechen.

Die Grenzen des Wachstums

Eine der ersten warnenden Stimmen aus dem Bereich der Wissenschaft kam bereits im Jahr 1972 von dem damals 30-jährigen US-amerikanischen Ökonomen Dennis Meadows. In seinem Buch *„Grenzen des Wachstums“* sagte er damals schon vorher, dass spätestens im Jahr 2030 der „Kollaps“ oder „Kipp-Punkt“ eintreten würde, wenn die Menschheit wie bisher den Planeten ausplündert.

Meadows beobachtete von da an die weitere Entwicklung über Jahrzehnte sehr nüchtern und genau. Schon im Jahr 1989 stellte er in einem Interview mit dem Zeitschriften-Magazin Der Spiegel fest, dass man sich *„in den laufenden Diskussionen“* noch immer *„nicht um grundlegende Veränderungen“* bemühe, *„um die Wachstumsdynamik in unserer endlichen Welt zu begrenzen“*. Der einzelne Mensch, so Meadows weiter, könne zwar durchaus *„sehr viele sinnvolle Dinge tun“*. Doch insgesamt gehe es noch immer in die falsche Richtung: *„Außerdem verhält sich die Menschheit wie ein Selbstmörder, und es hat keinen Sinn mehr, mit einem Selbstmörder zu argumentieren, wenn er bereits aus dem Fenster gesprungen ist.“* (16.3.89)

Und Ende 1999 sagte der Forscher der Süddeutschen Zeitung: *„Nach meiner Überzeugung ist es für eine dauerhaft tragbare Entwicklung zu spät.“* Das auslösende Moment für den bevorstehenden Kollaps sieht er dabei *„im Nahrungssystem“*. Denn die Wasservorräte werden knapp, die Bodenfruchtbarkeit nimmt ab, und die Bodenfläche geht aufgrund der vom Menschen verursachten Erosion *„zur Zeit 16 bis 300 Mal schneller verloren ..., als sie wiederhergestellt werden kann“*. (13.11.99)

Dennis Meadows – ein Rufer in der sich unaufhaltsam vergrößernden Wüste des Planeten Erde. Doch seine Rufe verhallten weitgehend ungehört. „Globalisierung“ hieß damals das Zauberwort, das ungehemmte Wachstum wurde vorangetrieben, die Rohstoffe dafür brutal der Erde entrissen und rings um den Erdball genau dort-

hin transportiert, wo die Arbeitskräfte am billigsten und die Umweltgesetze am schlechtesten sind – wo also der meiste Profit angehäuft werden kann, immer auf Kosten der ausgebeuteten Arbeiter und der gequälten Natur.

Schon Jesus von Nazareth warnte vor dem ungerechten Mammon und sprach: *„Ihr könnt nicht zugleich Gott dienen und dem Mammon.“* Doch wer hat nun dem Mammon das Feld überlassen? Wer hat es zugelassen, dass heute weltumspannende Monopolisten über beispiellose Vermögen verfügen, die ausgerechnet in Zeiten der Pandemie noch weitergewachsen sind? Wer lässt es zu, dass Milliardäre durch großzügige „Spenden“ dafür sorgen können, in welchen Bereichen Universitäten forschen – und dass gleichzeitig Forschungen zugunsten der Natur und der Tiere unterbleiben oder in der Schublade verschwinden? Wer die Musik bezahlt, bestimmt auch, was gespielt wird.

Fest steht: Lobbyisten größerer oder auch kleinerer Konzerne, inspiriert von wem auch immer, nehmen ungeniert Einfluss auf die jeweils Regierenden. Und die setzen dem kaum Widerstand entgegen. Der spätere deutsche Innenminister Horst Seehofer sagte 2010 als damaliger bayerischer Ministerpräsident in einer Talkshow wörtlich: *„Die, die entscheiden, sind nicht gewählt, und die, die gewählt sind, haben nichts zu entscheiden.“*

Gaia hat Fieber

Und wohin führen dann diese Entscheidungen? Im März 2006 wurde der britische Chemiker James Lovelock befragt. Lovelock sieht den Planeten Erde als einen Gesamtorganismus an, dem er den der griechischen Mythologie entlehnten Namen „Gaia“ gibt. Er sagte dem Magazin Focus: *„Gaia hat Fieber, und verursacht wird es vom Menschen. ... Das Erdsystem ... funktioniert als selbstregulierender Superorganismus ... Durch die vielfältigen Eingriffe des Menschen, vor allem die exzessive Freisetzung von Treibhausgasen wie Kohlendioxid geht diese Regulationsfähigkeit verloren. ... Es kommt zu dramatischen Umwälzungen. Steigt die globale Mitteltemperatur nur um vier Grad Celsius, können die Regenwälder, etwa am Amazonas, nicht mehr überleben. ... Sie werden zu Buschland oder Wüste. ... die tropischen Ozeane werden zur Wasserwüste, in der es kaum mehr Fische gibt. ... In 30 Jahren wird die Arktis eisfrei sein.“* Und auf die Frage: *„Gaia leidet also schwer an Homo sapiens. Ist ihr noch zu helfen?“* antwortete Lovelock: *„Dazu ist es wohl zu spät.“* (13.3.06)

Doch auch dieser Hilferuf wurde überhört und verdrängt. Gegen den Anstieg der Treibhausgase erfanden die Politiker die sogenannten „Verschmutzungs-Lizenzen“, die auch an der Börse gehandelt werden können. Doch gleichzeitig sorgten sie dafür, dass immer ein Überangebot für den Erwerb solcher Lizenzen auf dem Markt war, sodass kaum ein Zwang zu Verringerung der Gase mehr besteht. Tiere und Natur haben eben keine Lobby. Ähnlich verwässert

wird bis heute auch die sogenannte Kohlendioxid- oder CO²-Steuer. Dabei wird auf Produkte, deren Verbrauch mit dem Ausstoß von CO² einhergehen – wie z.B. Benzin oder Heizöl – eine Steuer erhoben. Wirtschaftsfachleute, die für eine gerechte Wirtschaft eintreten, forderten schon vor Jahren, die gesamte dann vom Staat eingenommene Summe zu gleichen Anteilen auf alle Staatsbürger gleichmäßig umzulegen und damit wieder auszuführen. Nur so könne vermieden werden, dass nicht ausgerechnet die ärmeren Schichten der Bevölkerung diese neue Steuer im Verhältnis überdurchschnittlich bezahlen müssen und sie deshalb zu Recht als ungerecht ablehnen. Auch diese Stimmen werden bis heute übergangen.

Die verhängnisvolle Rolle der Viehzucht

Und ohne erkennbare Folgen blieb auch eine Studie der US-amerikanischen Universität von Maryland, die Anfang 2007 zu dem Schluss kam: Schuld an der Zerstörung des Regenwalds im Amazonasgebiet ist vor allem die Rinderzucht. Die Wochenzeitung Die Zeit berichtete darüber: *„Immer mehr gerodetes Land wird bepflanzt, meist mit Sojabohnen für den Export. Rinder knabbern also gleich doppelt am letzten zusammenhängenden Regenwald der Erde: Die meisten Bäume fallen, um für Weideland Platz zu machen. Immer mehr und immer größere Flächen verschwinden aber inzwischen zusätzlich, um Futter für die Kuhmägen in Europa anzubauen.“*

Und auch die Welternährungsorganisation FAO stellt fest, so lesen wir im selben Artikel: *„Die globale Viehzucht ist*

ein Umweltverschmutzer ersten Ranges. ... Ob Verlust von wertvollem Boden, Klimawandel, Luftverschmutzung, Wasserknappheit, Wasserverschmutzung oder Rückgang der Artenvielfalt – überall sei der Einfluss der Viehzucht so dominant, dass die Probleme umgehend angegangen werden müssen.“ (18.1.07)

Sie werden aber bis heute nicht angegangen – und die Aggression des Menschen gegen die Natur kann sich weiter austoben. Die Politiker der Europäischen Union beispielsweise verkünden immer wieder neue „Klimapakete“ und lassen sich dafür von Ihresgleichen loben. Doch die Europäische Union subventioniert nach einem Bericht der Umweltorganisation Greenpeace die Tierhaltung Jahr für Jahr mit etwa 30 Milliarden Euro – die Subventionen für den Bau neuer Massentälle noch gar nicht eingerechnet. Und die Politiker in Deutschland subventionieren die grausame Tierqualwirtschaft mit ihren Massentällen mit 13 Milliarden Euro im Jahr – Mittel, die dann an anderen Stellen fehlen, um beispielsweise Hunger und soziale Not zu lindern.

Die Politiker ignorieren damit nicht nur die Erkenntnisse der Wissenschaft über die weltweite Klimaschädlichkeit der Tierzucht. Denn jedes Stück Fleisch nimmt unseren Kindern die Zukunft. Sie finanzieren auch millionenfaches entsetzliches Tierleid, vom Eingesperrt-Sein in finstere Massentälle bis hin zur brutalen Massenschlachtung, bei der nach Schätzungen etwa zwanzig Prozent der Tiere bei vollem Bewusstsein unter die Schlachtmesser kommen,

weil die Betäubung nicht funktioniert hat. Und sie finanzieren damit auch einen immensen Umweltschaden – von der Verschmutzung des Grundwassers durch die Gülle bis hin zum Ausstoß von Unmengen von gesundheitsschädlichem Feinstaub aus den Massenställen.

Die Religion macht's möglich!

Wie können die Entscheidungsträger auf allen politischen Ebenen mit diesen Widersprüchen leben? Die Antwort liegt auf der Hand: Die Religion macht's möglich. Die großen kirchlichen Religionskonglomerate haben ihre Parteigänger fast überall in der Politik und im Staat. Und die Religionsfunktionäre beruhigen seit vielen Jahrhunderten das Gewissen ihrer sogenannten Schafe – soweit es sich überhaupt noch regt –, indem sie in ihren Katechismen und theologischen Schriften die Tiere ähnlich wie bloße Gegenstände, wie Sachen behandeln, die der Mensch fast nach Belieben für seine Zwecke bzw. seinen angeblichen Nutzen gebrauchen dürfe. Damit rechtfertigen die Talarträger auch die Massentierhaltung und segnen sie ab.

In der letzten Auflage des Evangelischen Erwachsenen-Katechismus von 2010 wurde das unermessliche Leid der Tiere durch die Massentierhaltung wie auch die bestialischen Tierversuche, durch die furchtbare Jagd, die Ausrottung ganzer Tierarten und die Zerstörung ihrer Lebensräume vollständig totgeschwiegen. Auch die Zerstörung der Wälder weltweit, um neue Flächen für die Massentierhaltung zu schaffen, und um damit die unersättliche

menschliche Gier nach Fleisch zu befriedigen, wird im Katechismus überhaupt nicht erwähnt. Kein Wort auch über die Alternative einer gesunden vegetarischen und tierfreundlichen Ernährung. Dass immer mehr Menschen weltweit keine Tiere mehr für ihre Gaumenlust töten möchten, war der Lutherkirche in ihrem Katechismus also nicht einmal eine Fußnote wert.

Und wenn sich die Religionsvertreter dann doch einmal wenigstens zum Thema Klimawandel äußern – wie etwa die deutsche Bischofskonferenz im Jahr 2006 oder wie Papst Franziskus in einer Enzyklika im Jahr 2015 –, dann werden in solchen Verlautbarungen zwar schöne allgemeine Worte gemacht, doch ausgerechnet die Tiere und ihr Leid werden darin ebenfalls so gut wie nicht erwähnt. Und das ist kein Zufall. Denn sonst müssten die Schriftgelehrten und Theologen von heute nämlich zugeben, dass ihre Vorgänger und Vorläufer es waren, die über Jahrhunderte hinweg den Grundstein gelegt haben für die Naturverachtung der westlichen Zivilisation, die heute geradewegs in die Klimakatastrophe mündet.

Nehmen wir nur den Kirchenvater und Kirchenlehrer Augustinus von Hippo, ein angeblich „Heiliger“, der bei katholischen Päpsten wie Joseph Ratzinger ebenso beliebt war und ist wie beim Augustinermönch Martin Luther. *„Aus ihren Schreien können wir ersehen, dass Tiere qualvoll sterben“*, so Augustinus, doch das tangiere den Menschen nicht, *„denn das Tier entbehrt einer vernünftigen Seele“* und sei deshalb nicht mit uns durch eine gemeinsame Natur verbunden.

Oder nehmen wir den Kirchenvater und Kirchenlehrer Thomas von Aquin, auch er ein auf katholische Weise „Heiliger“, der Folgendes schrieb: *„Keiner sündigt, indem er eine Sache zu dem verwendet, wozu sie bestimmt ist ... die Tiere zur Nahrung, zur Nahrung des Menschen, und zwar auf Grund der göttlichen Ordnung.“*

Welcher „Gott“ war es, der diese katholische „Ordnung“ erdacht hat? Es kann nur der Konfessionsgott sein. Denn Gott, der Ewige, den uns Jesus von Nazareth nahebrachte, durchströmt und beatmet alles Sein – auch jedes Tier, jede Pflanze, jeden Stein – mit Seiner unendlichen Liebe. Jesus liebte die Tiere, und Er wurde nicht zufällig im Stall zu Bethlehem unter Tieren als Mensch geboren. Und die ersten Christen in Seiner Nachfolge lehnten jegliche Gewalt ab und ernährten sich fleischlos. Bis dann die Priester Männer, die der Gottesprophet Jesus nie eingesetzt hat, die urchristliche Bewegung in ihr Gegenteil verkehrten und jeden, der sich fleischlos ernährte, mit der Todesstrafe bedrohten. Denn Vegetarismus sei, so der bereits erwähnte Augustinus, eine *„gottlose Ketzermeinung“*.

Eine Religion, die Jesus von Nazareth nie gegründet hat, missbraucht also bis heute Seinen Namen. Und sie missbraucht ihn auch dazu, das Fleischessen, das nachgewiesenermaßen ein Hauptfaktor der Klimakatastrophe ist, zu rechtfertigen. Denn, wie schon gesagt: Jedes Stück Fleisch nimmt unseren Kindern die Zukunft.

Politik wirbt für Fleischkonsum

Auch der Zoologe Josef Reichholf hätte sich – nach Augustins Auffassung – zu anderen Zeiten vor der Inquisition in Acht nehmen müssen, wenn er wie im April 2007 im Magazin Focus (17/07) schrieb: *„Es ist eine zukunftsentscheidende Frage, ob wir uns weiterhin das tägliche Steak auf dem Teller und anderthalb Milliarden Rinder auf diesem Planeten leisten wollen.“* Denn die Rinderzucht schade dem Klima schließlich mehr als der gesamte motorisierte Verkehr.

Dennoch wirbt die Europäische Union für Fleischkonsum. Wie die taz im Oktober 2016 berichtete, sollten 15 Millionen Euro bereitgestellt werden, um, so der damalige Agrarkommissar Phil Hogan, *„zu einer Rückkehr zum Genuss von qualitativ hochwertigem“* Fleisch beizutragen und dafür auch *„neue Exportmärkte“* zu öffnen. (12.10.16)

Bereits Ende 2007 warnte allerdings der Generalsekretär der Vereinten Nationen Ban Ki Moon auf einer Klimakonferenz auf Bali vor dem Ende der Menschheit, wenn der Kampf gegen den Klimawandel scheitere. *„Wir dürfen unseren Kindern nicht die Zukunft rauben“*, sagte er. (netzzeitung, 12.12.07)

Und der US-amerikanische Politiker Al Gore sagte fast zeitgleich in Oslo, wo ihm der Friedensnobelpreis verliehen wurde: *„Ohne es zu wissen, haben wir einen Krieg gegen die Erde begonnen.“* Und weiter: *„Wir müssen auch unseren Lebensstil ändern.“* (Die Presse, 11.12.07)

Jeder Krieg beginnt bekanntlich mit Gedanken. Und wer hat die Gedankensaat ausgesät, die in die Klimakata-

strophe geführt hat? Dazu sagte der Politiker nichts. Doch ohne eine veränderte, eine friedfertige Einstellung des Menschen gegenüber der Natur und den Tieren wird sich auch der Lebensstil kaum ändern.

Klimakiller Fleisch

Und wenn man über den Krieg des Menschen gegen die Natur spricht, dann kann man auch die Landwirtschaft nicht außer Betracht lassen. *„Industrielle Landwirtschaft heizt Klimawandel an“* – unter dieser Überschrift stellt Greenpeace Anfang 2008 auf der eigenen Webseite einen Report vor: *„Bis zu einem Drittel der Treibhausgase weltweit stammen aus der Landwirtschaft“*, heißt es darin. *„Es wird gedüngt, was das Zeug hält; Urwald (wird) im Rekordtempo vernichtet, um Ackerland zu gewinnen; immer mehr Vieh (wird) gehalten, um die Nachfrage nach Fleisch zu befriedigen.“* Und weiter: *„Im Jahr 1960 brachten Landwirte weltweit elf Millionen Tonnen Mineraldüngemittel ... aus. 2004 waren es 91 Millionen Tonnen – weitaus mehr, als die Pflanzen aufnehmen können. Bei der Überdüngung mit Stickstoff wird in großen Mengen Lachgas frei ... etwa 300-mal klimaschädlicher als CO² ...“*

Doch auch Urwaldrodungen, die Herunterwirtschaftung von Böden und die intensive Tierhaltung tragen erheblich zum Ausstoß von Treibhausgasen bei.“ Und Greenpeace kommt zu den Schluss: *„Die von hohem Energieeinsatz und Chemikalien abhängige industrielle Landwirtschaft darf nicht weiter staatlich unterstützt werden.“* (8.1.08)

Ein frommer Wunsch, der allerdings bis heute nicht in Erfüllung ging. Denn die mächtige Agrarlobby hat das bis heute erfolgreich zu verhindern gewusst – und das nicht nur in Deutschland. Nach wie vor wird in vielen Ländern die industrielle Landwirtschaft fast flächendeckend staatlich subventioniert, und zwar gleich, wie sie produziert. So werden weiter riesige Monokulturen angelegt, in denen kaum eine Hecke oder ein Blühstreifen Platz hat; es werden weiter Unmengen nicht nur von chemischem Dünger, sondern auch von Agrargiften versprüht, die ungezähltes Leben vernichten, um – angeblich – „Lebens“-Mittel herzustellen. Es werden weiter gentechnisch veränderte Saaten ausgebracht, deren Folgewirkungen noch kaum bekannt sind. Westliche Staaten und internationale Konzerne schließen sich zusammen, um vor allem in Afrika ungezählte Kleinbauern von ihrem Land zu verdrängen, um auch dort großflächig und industriell – und damit auch klimaschädlich – für den Export produzieren zu können. Solche Aktionen werden dann großsprecherisch und heuchlerisch als „Bündnis für Ernährungssicherheit“ und dergleichen bezeichnet. In Wirklichkeit geht es um Profit und „Land-Grabbing“ – also Landraub, immer auf Kosten der Menschen, die daraufhin noch mehr Hunger leiden, auf Kosten des Bodens, der Artenvielfalt und nicht zuletzt des Klimas.

Wie die Zeitschrift *German Foreign Policy* im Mai 2021 berichtete, wird dieser Landraub gerade in Afrika von der staatlichen Entwicklungshilfe Deutschlands sogar noch gefördert, indem sie dafür Kredite vergibt und Anteile an

Investmentfirmen erwirbt – immer unter dem Deckmantel angeblich sinnvoller „Entwicklung“, augenscheinlich jedoch im Dienst des schier übermächtigen Mammon.

Wie lange kann der geschundene Planet, wie lange kann die Mutter Erde uns Menschen noch tragen, wie lange kann die Natur uns noch ernähren, wenn wir so mit ihr umgehen?

*Der Mensch zerstört
das natürliche Kühlsystem der Erde*

Mit der Frage, welche Rolle Land- und Forstwirtschaft in Bezug auf den Klimawandel spielen, befasste sich um das Jahr 2008 herum auch der österreichische Verfahrenstechniker August Raggam – und er kam dabei zu bemerkenswerten Ergebnissen, die allerdings von Öffentlichkeit und Politik wiederum kaum wahrgenommen wurden. Ähnlich wie James Lovelock sieht Raggam die Erde als einen Gesamtorganismus. Und er ging der Frage nach, wie dieser Gesamtorganismus über die Jahrmilliarden hinweg durch alle Schwankungen – wie z.B. die Eiszeiten und die Warmzeiten hindurch – immer wieder ein stabiles, aber flexibles klimatisches Gleichgewicht aufbauen konnte. Ganz am Anfang, als es auf der Erde nach Erkenntnissen der Wissenschaft fast nur Wasser und Gestein gegeben hat, herrschten dort noch extreme Temperaturschwankungen mit heftigen täglichen Stürmen zwischen Meer und Land. Doch durch die allmähliche Entstehung von Pflanzen und von Bodenbakterien

gelang es der Erde, ein einzigartiges flexibles Klimasystem aufzubauen. Die Pflanzen, insbesondere die naturbelassenen Wälder, sorgen dauerhaft für Kühlung. Sie nehmen aus dem Boden bis zu 700-mal mehr Wasser auf, als sie Wasserstoff zum Aufbau ihrer eigenen Substanz brauchen. Kann das ein Zufall sein? In einem naturnahen Wald ist es im Sommer bis zu zehn Grad kühler als in der Umgebung. Eine ähnliche Rolle spielt auch das Bodenleben, soweit in einem gesunden Boden dafür genügend Humus vorhanden ist. Die Abermilliarden von Bodenlebewesen lockern den Humus beständig auf und speichern ebenfalls Wasser.

Der Mensch, so Raggam in seinem Buch „Energiewende oder Klimakollaps“, ist jedoch gerade dabei, dieses gigantische klimatische Kühlsystem der Erde zu zerstören – zum einen durch die Abholzung von Wäldern, durch die übermäßige Auslichtung naturnaher Wälder und durch das Anlegen von artenarmen Nadelholzplantagen; zum anderen durch die Vergiftung und Verdichtung und Abtragung landwirtschaftlich genutzter Böden. Und hier spielt auch der Kunstdünger eine verhängnisvolle Rolle – nicht nur durch die Freisetzung von Treibhausgasen wie Methan, sondern auch, weil der Kunstdünger das Bodenleben zu einem großen Teil „arbeitslos“ macht. Das aktive Bodenleben verringert sich durch den Einsatz von Kunstdünger im Lauf der Jahre auf etwa ein Zehntel des ursprünglichen Wertes. Dadurch verliert aber der Boden immer mehr die Fähigkeit, Wasser zu speichern – und damit auch den Pflanzen beim Kühlen zu helfen.

In der Klimadiskussion wird seit Jahren fast nur noch vom Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen gesprochen. Es ist zwar richtig und logisch, dass man den Ausstoß dieser Gase möglichst vermindern sollte. Doch kann das wirklich alles sein? Unterschätzt man dabei nicht die Fähigkeiten und die Flexibilität des Gesamtorganismus Erde, die sich durch die Erdgeschichte hindurch immer wieder bewähren mussten? Wäre es dann nicht mindestens genauso wichtig gewesen, die Wälder und die Böden besser zu schützen und damit das bereits beschädigte Kühlsystem der Erde nach Möglichkeit wiederherzustellen?

Denn mittlerweile haben die Konflikte, um die es hier geht, längst riesige Dimensionen erreicht. In den *Potsdamer Neuesten Nachrichten* lesen wir im Februar 2013:

„Der Klimawandel könnte zu einer ernsthaften Bedrohung für Frieden und Sicherheit auf der Erde werden. Das betonte ... der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Hans Joachim Schellnhuber im Vorfeld einer Krisensitzung des UN-Sicherheitsrates.“ Schellnhuber wörtlich: *„Wenn der Ausstoß von Treibhausgasen nicht verringert wird, begibt sich die Menschheit auf den Weg in eine ungewisse Zukunft – sie wagt sich in eine Welt, die viel heißer ist als je zuvor in ihrer Geschichte.“*

„Schellnhuber“, so die Zeitung weiter, „warnt eindringlich vor einem scharfen Wettbewerb um die natürlichen Ressourcen. Der Klimawandel sei ein Multiplikator für Risiken.“ (15.2.13)

Ein „scharfer Wettbewerb um die natürlichen Ressourcen“ – das umschreibt mit freundlichen Worten, dass Kriege bevorstehen um Wasser und Rohstoffe, Kriege um Ackerböden und Erze, Kriege um Öl und Gasvorkommen, Kriege um Nahrungsmittel.

Die Katastrophen nehmen zu

Und im Gefolge solcher Konflikte steigt auch die Zahl der Flüchtlinge.

Der deutsche Entwicklungsminister Gerd Müller warnt im Juli 2014 in der Rheinischen Post: *„Wenn wir das Zwei-Grad-Ziel nicht erreichen, müssen wir mit 200 Millionen Klimaflüchtlingen rechnen, weil sich beispielsweise in Afrika Dürrezonen ausbreiten und Hitzeperioden ungeahnten Ausmaßes entstehen. Wir haben derzeit über 51 Millionen Flüchtlinge weltweit, die die Zeiten der Völkerwanderung längst in den Schatten stellen. ... Weitere Millionen werden sich auf den Weg machen.“*

Statt jedoch die Fluchtursachen zu bekämpfen, geben gerade die angeblich christlichen Staaten der westlichen Welt weiterhin Hunderte von Milliarden Dollar für neue Waffen aus, exportieren Waffen in alle Welt, auch in Krisengebiete, und üben sich wieder in der Rhetorik des Kalten Krieges gegen angebliche Feinde, anstatt für Frieden und Verständigung einzutreten. Dabei müsste doch jedem vernünftig denkenden Menschen klar sein, dass es kaum etwas Umwelt- und Klimaschädlicheres gibt als Krieg.

Währenddessen geht die Klimakatastrophe weiter. Die *Süddeutsche Zeitung* schreibt im März 2014: *„Der Welt-*

klimarat warnt vor Dürre, Hitze und Überflutung ... Es drohen noch in diesem Jahrhundert Dürren, Überflutungen und Kriege um schwindende Ressourcen. Auch für Europa sieht es schlecht aus.“

Und wenig später eröffnete Rajendra Pachauri, der Vorsitzende des Weltklimarates, eine Pressekonferenz mit den Worten:

„Wir haben Grund zur Annahme, dass die soziale Stabilität der menschlichen Gesellschaft auf dem Spiel steht, wenn nichts gegen den ... Klimawandel unternommen wird.“

Was Pachauri *„heraufbeschwört“*, so der Bayerische Rundfunk, *„ist nichts weniger als die Gefahr von Hungerkatastrophen und Bürgerkriegen. Der ungebremsste Klimawandel wird in absehbarer Zeit zu immer mehr Dürreperioden ... und Überschwemmungen ... führen. Stürme ungeahnten Ausmaßes werden Siedlungsräume und landwirtschaftlich nutzbare Flächen vernichten. Das ist nicht das Szenario eines Horrorfilms, sondern Ergebnis sorgfältiger Analysen. ... Klimaschützer beklagen schon lange die mangelnde Bereitschaft der Politiker zu handeln.“*

Doch diejenigen, die als erste von solchen Katastrophen betroffen werden, haben meist den geringsten Anteil an ihrer Entstehung. Der Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber sagt im November 2015 im *Tagesspiegel*: *„Es ist nicht die Armut, die die Umwelt zerstört. Es ist der Reichtum. Es ist die oberste Wohlstandsmilliarde der Menschen, die den Klimawandel verursacht. Die unterste Milliarde wird vielleicht Feuerholz suchen, aber bei der*

Zerstörung der Erde fällt das nicht ins Gewicht. Natürlich gibt es einen Druck auf die regionalen Ökosysteme. Aber selbst der wird stärker von multinationalen Agrarkonzernen ausgeübt – wie etwa beim Sojaanbau oder beim Anlegen von Palmölplantagen – als von der lokalen Bevölkerung.“ (2.11.15)

Der Schweizer Soziologe Jean Ziegler schrieb im Jahr 2005 in seinem Buch „Das Imperium der Schande“ über die weltweiten Machtverhältnisse: *„Die 500 mächtigsten transkontinentalen kapitalistischen Privatgesellschaften der Welt ... kontrollierten im Jahr 2004 52 % des Weltsozialprodukts, mit anderen Worten: mehr als die Hälfte aller Güter, die auf unserem Planeten innerhalb eines Jahres erwirtschaftet werden.“ (S. 13)*

Und zu diesen transkontinentalen kapitalistischen Privatgesellschaften zählen nicht zuletzt auch die großen kirchlichen Religionskonglomerate mit ihrem unermesslichen Reichtum an Grundbesitz, Immobilien, Aktienpaketen und Fondsbeteiligungen. Auch wenn sie noch so viele schöne Worte über die *„Bewahrung der Schöpfung“* oder den *„Aufbau von Frieden und Gerechtigkeit“* machen, wie sie Papst Franziskus im November 2016 von sich gab, als er das Klimaabkommen von Paris lobte – das wiederum, wie so viele Konferenzen davor und danach, ohne tiefgreifende Änderungen für das Klima blieb.

Auch die Meere leiden

Vor tiefgreifenden Änderungen im negativen Sinne stehen auch die Ozeane. Der Ozeanograph Michael Schulz aus Bremen berichtete im September 2016 in der *Frankfurter Rundschau* unter anderem von Tiefseebohrungen, mit denen Bergbaukonzerne unter Wasser an Rohstoffe, seltene Erden und Metalle wie Kobalt kommen wollen – mit verheerenden Folgen für die ohnehin schon massiv bedrängten Weltmeere. Kobalt wird unter anderem für die Batterien von Elektroautos benötigt – die wiederum von selbsternannten Umweltschützern in der Politik als vermeintliche Lösung für die Klimakrise gefeiert werden. Die Ozeane, so Schulz, sind überfischt, verschmutzt, sie versauern durch das Kohlendioxid und können dadurch ihre Pufferfunktion für das Weltklima kaum noch wahrnehmen. Sie erwärmen sich weiter, und sogenannte Todeszonen mit wenig Sauerstoff dehnen sich aus.

Wissenschaftler des California Institute of Technology fanden im Jahr 2009 heraus, dass Fische und auch Quallen durch die unentwegte Bewegung ihrer Flossen ganze Wasserschichten in Bewegung bringen. Fische und Quallen sorgen also gemeinsam dafür, dass laufend kühlere Wasserschichten nach oben kommen und dort auch die vorbeistreichende Luft kühlen.

Doch auch dieses gigantische Kühlsystem der Meere hat der Mensch bereits weitgehend zum Erliegen gebracht. Denn 31 Prozent der Fischbestände sind weltweit bereits

überfischt, wie es verharmlosend heißt, wenn der Mensch gerade dabei ist, sie auszurotten – und 90 Prozent der großen Fische sind bereits aus den Meeren verschwunden. Auch Fische sind fühlende Mitgeschöpfe. Was richtet der Mensch da an? Mit modernster Radartechnik, mit riesigen Netzen und Schleppnetzen werden rücksichtslos ganze Meere leergefischt und dabei wird auch noch der Meeresboden gnadenlos umgepflügt und verwüstet.

Von den wichtigen Erkenntnissen der kalifornischen Forscher über den erstaunlichen Beitrag der Fische zur Kühlung des Planeten las man in der Presse allerdings seither nichts mehr. Die Fischereilobby lässt grüßen.

Wie intelligent ist der Mensch?

Woher im Ernstfall der Wind der politischen Entscheidungen weht, das machten die ehemalige Bundeskanzlerin Angel Merkel und ihr damaliger Agrarminister Christian Schmidt im November 2016 deutlich. Die damalige Umweltministerin Barbara Hendricks hatte für den Klimagipfel der Vereinten Nationen einen Plan vorgelegt, der unter anderem vorsah, die Treibhausgas-Emissionen der deutschen Landwirtschaft und auch den Fleischkonsum zu halbieren sowie die Haltungsbedingungen der Tiere zu verbessern. Doch die Politiker aus der Partei mit dem „C“ für angeblich „christlich“ strichen all diese Punkte umgehend wieder aus dem Plan.

Eine folgenschwere Entscheidung. Denn nach einer Meldung der *Süddeutschen Zeitung* vom Juli 2018 sind die

fünf weltweit größten Fleisch- und Molkereikonzerne für mehr Treibhausgas-Emissionen verantwortlich als die größten Ölkonzerne. (18.7.18)

Und die 20 weltweit größten Fleisch- und Milchkonzerne verursachen, wie die Heinrich-Böll-Stiftung 2017 ermittelte, mehr Emissionen als der gesamte Industriestaat Deutschland. Gerade diese Konzerne werden aber von staatlicher Seite, also durch unsere Steuergelder, seit Jahrzehnten großzügig subventioniert.

Und daran hat sich bis heute nichts geändert, auch wenn ein internationales Team von Klimaforschern im August 2018 vor der Entstehung einer „Heißzeit“ warnte. Diese Gefahr bestehe, selbst wenn die Ziele des Klimaabkommens von Paris aus dem Jahr 2015 erreicht werden würden. Dabei würde sich die Erde langfristig um etwa vier bis fünf Grad erwärmen und der Meeresspiegel um 10 bis 60 Meter ansteigen, schreiben die Forscher im Fachmagazin „Proceedings of the National Academy of Sciences“. Sie warnen insbesondere vor sogenannten Kipp-Punkten, nach deren Überschreiten kaum noch etwas rückgängig zu machen ist. *„Kippelemente sind etwa die auftauenden Permafrostböden in Russland, die Eisschmelze in der Antarktis, die sich erwärmenden Methanhydrate auf dem Meeresboden und die großen Ökosysteme wie der Amazonas-Regenwald.“* Das globale Klimasystem gleiche einer Kette von Dominosteinen – und wehe, wenn der erste fällt.

Der italienische Neurobiologe und Botaniker Stefano Mancuso wurde im April 2020 von der *Augsburger Allge-*

meinen befragt, wie er die Klimakrise aus Sicht der Pflanzen und der Natur bewerten würde. Er antwortete:
„Uns ist nicht wirklich bewusst, dass wir ein Teil der Natur sind. Wir sind keine Wesen, die außerhalb dieses Zusammenhangs existieren. Unser Überleben als Spezies ist nur garantiert, wenn das Überleben der anderen Arten sicher ist. ... Wir können nicht mehr Ressourcen verbrauchen, als die Erde uns geben kann. Aber genau das tun wir. ... Das ist eine typische Ausprägung menschlicher Dummheit ... aus dieser Perspektive ist der Mensch mit weitem Abstand eine der am wenigsten überlebensfähigen Arten, die es je auf der Erde gab. ... Die Vorstellung, dass wir anderen Lebewesen überlegen sind, ist die größte Quelle unserer Probleme. Wir denken, dass unser großartiges und zu logischem Denken fähiges Gehirn, auf das wir so stolz sind, unsere Stärke ist.“ Um zu überleben, müssten wir endlich einsehen, *„dass Kooperation viel erfolgreicher ist als Konkurrenz. Kooperation ist für das Überleben der Spezies wesentlich aussichtsreicher“*. (9.4.20)

Das waren Worte eines Wissenschaftlers, der sich viel mit den Pflanzen und mit der gesamten Natur befasst hat. Und da stellt sich die Frage: Wer ist wirklich intelligenter? Und die weitere Frage ist: Wer hat über Jahrhunderte das Denken und Verhalten der Menschen geprägt und es in die unheilvolle Richtung abgedrängt, die der Wissenschaftler hier mit wenigen Worten analysiert hat, hinein in die Sackgasse der Katastrophe? Wer hat über lange Zeit die Naturverachtung gepredigt und den Menschen als angebliche „Krone der Schöpfung“ über alles gestellt und

damit von seinen Mitgeschöpfen isoliert und die Einheit allen Lebens sabotiert? Wer hatte über Jahrhunderte im sogenannten Abendland die Bildungshoheit, und wer hat sie zum Teil bis heute? Wer?

So könnten wir sagen: Der Zustand der Erde zeigt uns heute auf, wo wir stehen. Wer kann uns in dieser Situation helfen, an die Stelle des kalten Intellekts wieder das Herz zu setzen und das Innerste der Seele?

Wie retten wir unsere Seele?

Im Innersten jeder Seele und jedes beseelten Menschen lebt der Christus Gottes mit Seiner Kraft. „Gott in uns und wir in Gott“ – das war und ist die Botschaft aller wahren Gottespropheten und Gottesprophetinnen. Und so offenbarte der Christus Gottes, der als Jesus von Nazareth auf Erden war, im Jahr 1993 durch Prophetenwort Folgendes: *„O ihr Menschen, ist euch bewusst, dass ihr ohne die Natur, ohne Tiere, Pflanzen und Mineralien, nicht leben könnt? ... Ich sage euch: Die Natur stirbt, und das sündhafte Menschengeschlecht stirbt aus. Lasst alle künstlichen Mittel, also künstlichen Stoffe – ihr nennt sie Düngemittel – hinweg; lasst alle künstlichen Stoffe von eurem physischen Körper hinweg, lasst also alles sein, dann seht ihr, wo die Natur steht. Und dann seht ihr auch, wo dieses sündhafte Menschengeschlecht steht. Nicht nur am Rande des Abgrunds, sondern vieles ist schon in der Tiefe und kann kaum mehr gehoben werden. ... Und viele sagen immer noch: ‚Die Natur ist zu retten.‘ O Mensch, die Natur ist nur dann zu retten, wenn deine*

Seele zu retten ist. Und wenn du sagst, dein Körper ist von Bedeutung, diesen musst du retten – dann sage Ich, Christus, dir: Du hast ihn schon verloren!

Erkennt: Das Barometer Natur zeigt auf, wo die Menschheit steht. Doch Gott, unser ewiger Vater, berührt euch abermals durch Mich, Christus.“

„Das Barometer Natur zeigt auf, wo die Menschheit steht.“ So die Offenbarung des Christus Gottes aus dem Jahr 1993. Doch was ist seither in den Seelen der Menschen und in der Natur geschehen? Hat die Menschheit aufs Ganze gesehen ihre Aggressionen gegen alles Leben seither abgebaut?

Lassen wir noch einmal den Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber zu Wort kommen, der über Jahrzehnte dieses Barometer sehr genau beobachtet und ausgewertet hat. Am Ende seines Buches mit dem vielsagenden Titel *„Selbstverbrennung“* kommt er zu einem ernüchternden Fazit. Er schreibt: *„Verzweiflung. So müsste eigentlich mein persönliches Fazit lauten, wenn ich die Einsichten über den Klimawandel nach 25 Jahren intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik in einem Wort zusammenfassen sollte. Die wissenschaftliche Beweislage, dass unsere Zivilisation dem Feuer immer näher rückt, ist erdrückend, aber gleichzeitig scheinen alle, die das Steuer noch herumreißen könnten, entschlossen, den Selbstmordkurs zu halten.*

Es ist eine Illusion zu glauben, dass brillante Forschung und kreative Kommunikation alleine jenes System aus Systemen, das wir die Weltgesellschaft nennen, vom Kollisi-

onskurs abbringen könnte. ... Es ist ebenfalls eine Illusion zu glauben, dass gewissenhafte Gesetzgebung und kühne Staatslenkung eine Selbstverbrennung unserer Holozän-Kultur noch direkt verhindern könnten. Gewiss, wenn die Parlamente der westlichen Demokratien weniger empfänglich für die Einflüsterungen der Industrielobbyisten und die autokratischen Regime der Schwellenländer weniger anfällig für Korruption und Vetternwirtschaft wären, dann würden die legislativen Weichen ein paar Winkelgrade weiter in Richtung Nachhaltigkeit gedreht.

Und gewiss, wenn die moderne Politikwelt voller Abraham Lincolns, Mahatma Gandhis und Nelson Mandelas wäre, dann würden nicht so viele gut gemeinte Ansätze für den Klimaschutz im kleinherzigen Gezänk der Interessengruppen verderben. ...

Ich ... habe Hunderte von Fachartikeln geschrieben, Tausende von Vorlesungen gehalten und Dutzende von Regierungen beraten. So wie viele meiner Kollegen in aller Welt. ... Hat nun unser Fachwissen ... eine Wende zum Guten, ein Einschwenken der Gesellschaft auf den Nachhaltigkeitspfad bewirkt? Wenn man sich ganz nüchtern den Anstieg der globalen Emissionskurve ansieht, dann lautet die Antwort: Nein.“ (S. 642f)

Wir fragten eingangs: Was für eine Welt hinterlassen wir unseren Kindern und Enkeln? Und wie sind die Politiker und die Kirchenvertreter des jeweiligen Landes mit den Warnungen vor der drohenden Klimakatastrophe umgegangen? Welche aggressiven Ursachen haben sie gesetzt – und welche Wirkungen werden auf sie zurückkommen?

„Was der Mensch sät, das wird er ernten“ – diese Aussage findet sich auch in den Bibeln der Kirchen. Und wenn wir die Möglichkeit der Reinkarnation mit in Betracht ziehen, die bereits zum Wissensschatz des frühen Urchristentums gehörte, dann müssen wir feststellen: Diese Entscheider werden womöglich einst in neuen Menschenkörpern wiederkommen auf eine Erde, an deren Zerstörung sie erheblichen Anteil hatten. Wird man nicht dereinst von Massenmord sprechen? Und wäre es dann nicht besser, sie wären nie geboren worden? Denn alles Leid, das durch ihre Entscheidungen oder Nicht-Entscheidungen entstand oder noch entstehen wird, werden sie als Mensch oder auch als Seele in den jenseitigen Welten persönlich abzutragen haben, oft über lange Zeiträume hinweg. Wobei der Schmerz in der Seele ähnlich ist wie im menschlichen Körper. Und es gibt im Seelenreich keinen Arzt und keine Linderung. Der Klimakollaps ist, wie immer mehr Wissenschaftler sagen, nicht mehr aufzuhalten.

Für uns alle aber gelten die Worte des Christus Gottes durch Prophetenmund: „Rettet eure Seelen!“

Die Richtschnur, um Gott in uns näher zu kommen, erhielten wir in den Zehn Geboten Gottes durch Mose und in der Bergpredigt des Jesus von Nazareth. Wer möchte, kann schon heute auf diesem Weg trotz aller Widrigkeiten mithelfen, den Frieden zwischen Mensch, Natur und Tieren wachsen zu lassen. Denn keine Energie geht verloren.

KAPITEL 3

Die Summe unzähliger Verbrechen:

Der Klimawandel aus geistiger Sicht

Der Klimawandel stellt grundlegende Fragen an uns Menschen: Wie war und ist es möglich, dass wir unsere eigene Lebensgrundlage zerstören, dass wir, scheinbar ohne mit der Wimper zu zucken, den Ast absägen, auf dem wir sitzen?

Und was haben die Religionen, die das Denken und Leben ungezählter Menschen bis heute prägen, mit diesem kollektiven Versagen zu tun?

Ja, in welcher Beziehung stehen insbesondere die Religionen im sogenannten christlichen Abendland überhaupt zu Gott, dem Ewigen, der das Leben in allem ist – in jedem Menschen, jedem Tier, jeder Pflanze und jedem Mineral?

Die Lehre des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes, lautet: „Es gibt nur einen Heiligen Vater – es ist der Vater im Himmel, der Vater-Mutter-Gott aller Wesen und Menschen.“

Viel zu lange wurde der Name des Jesus von Nazareth von den institutionellen Kirchen missbraucht und Seine Lehre der Friedfertigkeit und der Gottes- und Nächstenliebe gegenüber Mensch, Natur und Tieren verfälscht, was die Kirchengeschichte beweist.

Der Ewige All-Eine, der Schöpfergott, der Freie Geist der Unendlichkeit, der Gott aller wahren Propheten, gibt Sein

ewiges Wort da und dort, wo Er will, und nicht in Institutionen, die Ihn und Sein Wort seit 4000 Jahren bekämpft haben. Seit 4000 Jahren spricht Gott, der Ewige, im prophetischen Wort zu den Menschen, auch in unsere Zeit hinein – damit die Menschen herausfinden aus dem Rad der Wiederverkörperungen, bevor dieses alte sündhafte Menschen-geschlecht im Klimakollaps vergeht, also seinen sündhaften Ursachen erliegt

Dieser 4000-jähriger Zyklus der Gottesprophetie unter dem Banner der Gottes- und Nächstenliebe aus dem Heiligtum Gottes von Abraham bis Gabriele neigt sich nun allmählich dem Ende zu, bevor diese Welt vergeht. Wer es fassen kann, der fasse es; wer es lassen will, der lasse es. Es ist das Ewige Wort Gottes durch Seine Propheten, das *„Ich Bin der ich Bin“*, das *„Ich Bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ich Bin der Gott aller wahren Propheten und Prophetinnen.“*

Die Frage steht: Was hat die Menschheit, was haben die Religionen aus Seinem ewigen Offenbarungs-Wort durch Seine Propheten und Prophetinnen gemacht? Was? Der Klimakollaps gibt Antwort.

*Das Gesetz von Ursache und Wirkung
schwingt das Zepter*

Die Menschheit unter dem Schwert der „geistlichen Gewalt“ der institutionellen Religionen hat die einmalige Chance verpasst und nicht genutzt – im Gegenteil: Sie hat

gegen das Wort Gottes, gegeben für diese und künftige Generationen, gekämpft, zuerst mit Verleumdung, Verfolgung und Rufmord, dann durch Totschweigen des einmaligen geistig-kosmischen Geschehens, bevor diese Welt mit ihren Großmündern und Großkopferten im Klimakollaps ihren Ursachen erliegen wird, einschließlich der sogenannten irdischen Mächtigen in Kirchen und Staat.

Durch das Gesetz von Ursache und Wirkung wird für die kommenden Generationen zunächst für lange Zeiten der Klimawandel das Zepter schwingen, was für die Erde bedeutet: Befreiung von dem sündhaften Menschengeschlecht, bevor nach langen Zeiträumen der Abtragung der unermesslichen Schuld dieses Menschengeschlechtes das angekündigte Reich des Friedens des Jesus, des Christus, Wirklichkeit wird – auf einer, wie gesagt, gereinigten Erde, mit friedfertigen Menschen, die zu Gott in sich gefunden haben, gemäß der Worte des Christus Gottes in der Bergpredigt: *„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“*

Durch den Klimawandel und seine Folgen wird so manchem die Vergänglichkeit dieses Erdendaseins bewusst werden. Denn für jeden Menschen kommt einmal die letzte Stunde, weil auch der menschliche Körper nun mal seine Zeit hat, so wie alles auf dieser Erde.

Diese Erkenntnis wirft so manche Fragen auf! Zum Beispiel: Gibt es für den physischen Körper nur die besagte Zeit und keine Evolution, also keine Weiterentwicklung? Gibt es für die Erde und für alles, was auf, in und über der

Erde existiert, nur die Degeneration – wobei auch diese wiederum ihre Zeit hat? Was heißt für uns Menschen Verfall oder verfallen oder gar Zerfall? Gibt es ein sogenanntes Verfallsdatum? Warum gibt es keinen Hinweis „von Dauer“? Was heißt Zerfall? Was heißt Zerstörung? Was heißt Auflösung? Was wird aus der DNA des Menschen – ja, was bedeutet überhaupt DNA? Fragen über Fragen! Wer kann sie beantworten? Die Wissenschaft oder der angebliche „Stellvertreter Gottes“? Oder ein Staatsbevollmächtigter? Wer?

Die Antwort würde lapidar auf ein Wort abzielen, das heißt: „Gott“.

Viele Gottheiten liegen im Sieb

Doch die weitere Frage stellt sich: Wie heißt der Gott, den sich viele Menschen gewählt haben? Denn die Auswahl ist umfassend, und bekanntermaßen gibt es viele Gottheiten. Weil es viele Gottheiten gibt, die der Mensch sich – so wie er denkt – selbst wählt, stellen wir uns ein großes Sieb vor mit größeren und kleineren Sieböffnungen.

Das Sieb beinhaltet die vielen Gottheiten mit ihren entsprechenden Lehren. Es wird geschüttelt, um herauszufinden, wer wohl der Größte ist von allen.

Schon ist es passiert: Die Lehre des wahren ewigen Gottes, die uns Jesus von Nazareth und die Gottespropheten und Gottesprophetinnen offenbarten, die Gottes- und Nächstenliebe, ist schon längst verworfen und aus dem Sieb entfernt worden – von denen, die noch im Sieb ge-

blieben sind. Viele Götter und Göttinnen befinden sich also noch im Sieb. Wer sind sie? Wie heißen sie? Was lehren sie? Welche Ziele haben sie? Es wird spannend ...

Wer bleibt im Sieb, aus dem immer noch die Gottheiten hervorgehen? Sollten von den vielen Gottheiten einige übrig bleiben, dann darf man nicht das Verfallen und Zerfallen im Ablauf der Zeit übersehen, denn der Fall geht zu Ende, auch wenn die, die übrig blieben, bis in die Jetztzeit voller Anmaßung der Ansicht sind, sie hätten das Recht, über andere zu bestimmen, durch die selbstgekrönte Hybris angeblich „geistlicher Gewalt“ und durch das bedrohliche, unheilvolle geistliche Schwert, dem sich nach kirchlichem Dogma auch der Staat zu unterwerfen hat.

Jeder kann das selbst nachlesen in der katholischen Lehrbuchsammlung von Denzinger und Hünemann unter Randnummer 873. Unter diesem geistlichen Schwert wurde getötet und gemordet, Kriege wurden inszeniert, es wurde blutig ausgerottet und ausgeremert, was in die Vorstellungen der geistlichen Gewalt nicht passte, Staaten wurden finanziell ausgebeutet, es wurde verleumdet, gefälscht, manipuliert und hintergangen, Gewalt gegen Menschen und gegen die Natur und die Tiere ausgeübt, Leben missachtet, Frauen, Mädchen und Kinder missbraucht und geschändet – und das zu Hunderten und Tausenden – und viele, viele unfassbare Verbrechen mehr.

Ja, die „geistliche Gewalt“ und das „geistliche Schwert“ haben der Welt mit Nachdruck bewiesen, wozu sie fähig sind. Die Frage steht: Wer bleibt im Sieb, aus dem immer noch die Gottheiten hervorgehen? Was ist die Antwort?

Hat die Menschheit in allen Völkern dieser Erde schon ihren „Gott“ gewählt? Und welchen von den vielen Göttern? Oder sind es doch nur anmaßende Nebengötter, Halbgötter oder gar Götzengötter?

Genau hingeschaut, was das Sieb noch beinhaltet, findet man – und man will es kaum glauben – Kaiser, Könige, einige aus dem Hochadel, Wirtschaftsmagnaten, Banker der sogenannten Hochfinanz, Börsenspekulanten und, siehe da, auch noch viele aus dem Staatsapparat, viele, die noch die Karriereleiter erklimmen wollen, koste es, was es wolle: all jene, die sich mit all den angeblichen „Göttern“ geeint haben, um auszuführen, was diese vorgaben und noch vorgeben, bis in die Jetztzeit, wobei dieser Götterkult mit seinem Anhang den Eindruck einer schimärenhaften Hybris hervorruft, allerdings auf Zerstörung allen Lebens programmiert, was der Klimawandel beweist.

Welcher „Gott“ hat all diese Ursachen gesetzt?

Eine weitere Frage drängt sich auf: Was sind die vielen Ursachen, die von Staat und Kirchen gesetzt wurden und die immer noch zur Sühne und zur Wiedergutmachung anstehen – die also nicht verjährt sein können, weil sie nicht gesühnt sind? Sind es nicht Verleumdung, Rufmord, Verfolgung, Ausgrenzung, Mord gleich Völkermord, Diebstahl, Betrug, Raub, Plünderung, Krieg, Ausrottung ganzer Volksstämme und Völker, millionenfacher Mord durch Verhungern-Lassen, Vergewaltigung von Frauen,

Kindsmissbrauch und Kindsmord bis hin zum Kannibalismus beim 1. Kreuzzug der Romkirche zur Eroberung Jerusalems, den ein Kreuzfahrer so beschrieb: „*In Maara kochten unsere Leute die erwachsenen Heiden in Kesseln, zogen die Kinder auf Spieße und aßen sie geröstet.*“ (Amin Maalouf, Der Heilige Krieg der Barbaren, S. 54)

Alles nur, damit die fanatischen, aber ausgemergelten Soldaten im Auftrag des Papstes nicht verhungerten und weiter morden konnten. Heute fragt man sich: Wer hat wen erobert? Jerusalem steht! Doch wer hat die Kreuzzüge befohlen? Wer wurde dafür „heilig“ gesprochen? Wer, und von wem?

Die Menschheit kann nun raten, wer wohl von den verschiedenen finsternen Gottheiten im Sieb für die Menschheit übrig bleibt. Wo der Zerfall sichtbar ist, wird eben vieles offenbar. Das Ungesühnte drängt zur Sichtbarwerdung.

Der Fortschritt unserer Welt hat schon weitere Möglichkeiten entwickelt, um herauszufinden, was der Zerfall noch preisgibt.

Immerhin kann man heutzutage in der DNA manches erkennen, besonders dann, wenn man mit Hilfe der Gen-Schere zu Werke gehen möchte, um in kosmisch-karmische Abläufe einzugreifen, die man nicht einmal ansatzweise versteht, trotz Doktorhut und Professur.

Wenn schon Analysen der DNA salonfähig werden, dann gilt die Frage: Wer besitzt die Klugheit, den Verfall, den Zerfall, die Zerstörung, gleich Auflösung, und auch die un-

gesühnte Schuld von privilegierten, vergänglichen Gottheiten mit der Hybris eines „Heiligen“-Status durch eine entsprechende DNA-Analyse so weit zu entschlüsseln, gleich zu ergründen, um den Beweis für deren Taten bzw. Untaten bis hin zu abscheulichsten Verbrechen erbringen zu können?

Wie heißen die Verbrecher, die über Jahrhunderte im Schutz der Religionsgewalt des „geistlichen Schwertes“ jenseits jeder Moral und Sittlichkeit

- brutalste Gewalt bei Menschen ausübten, zum Beispiel Gewalttätigkeiten, die weit über jede Grenze abscheulichster Brutalität hinausgingen;
- die ohne jeglichen Skrupel Menschen auf das Allergrausamste folterten und zerstückelten;
- die Menschen quälen und hinrichten ließen von eigens dafür ausgebildeten, ausgewählten Gewaltverbrechern, die alles Mögliche erdachten, um zu foltern, zu quälen und um schmerzhaftestes Peinigen durchzuführen – und die von diesen unmenschlichen Methoden nicht abließen, bis der letzte Atemzug eines solch grausam hingerichteten Menschen ihm endlich die Erlösung brachte oder bis das Opfer vor lauter Folter, Gewalt und Schmerzen irrsinnig wurde?

Alles das geschah immer und immer wieder, jahrhundertlang, unter Führung und mit dem Segen einer sich christlich nennenden Institution mit einem angeblichen heiligen und unfehlbaren Stellvertreter an der Spitze, der die ganze Welt bis heute wissen lässt:

„Dem römischen Papst sich zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig. Das erklären, bestimmen und verkünden wir.“

Jeder, der möchte, kann das selbst nachlesen in dem katholischen Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen von Neuner und Roos unter Nr. 430.

Wobei sich die Frage stellt: Stellvertreter – für wen? Wessen Stellvertreter kann das sein, wenn man auf die Taten, gleich Früchte blickt?

Die Betriebsordnung der Zwei Schwerter

Die Institutionen, die mit solchen Verbrechen belastet sind, gibt es bis heute, und die Häupter der Staaten beugen sich immer noch vor dem Stellvertreter eines „Gottes“, in dessen Namen monströse Verbrechen begangen wurden. Denn die bis heute gültige „Betriebsordnung“ der zwei Schwerter und der „geistlichen Gewalt“ lässt keinen Widerspruch zu.

Wenn jemand behaupten würde, diese zwei Schwerter seien „christlich“ – und es sei strafbar, die Unwahrheit zu behaupten – nun: Den bräuchte man keinem Richter zur Verurteilung vorzuführen, denn dann wären die Staatsgefängnisse von der gleichgeschalteten Masse überfüllt.

Was ist Wahrheit? Wem dient die Lüge? Könnte die DNA da nicht auch Auskunft geben? Und auch zu der Frage, wen der Stellvertreter vertritt?

Der ewige All-Eine Schöpfer-Gott der Gottes- und Nächstenliebe, den uns Jesus von Nazareth und die Propheten und Prophetinnen Gottes lehrten, kann es wahrlich nicht sein.

Der Vater der Liebe, Gott, der Ewige, der All-Geist, braucht keinen Stellvertreter – Er ist selbst vertreten, gleich gegenwärtig in jeder Seele, in jedem beseelten Menschen, in Seiner ganzen Schöpfung – in jedem Atom ist Er die ewige Kraft, die alles in Seinen Händen hält.

Wie arm ist dagegen Sein angeblicher Stellvertreter? Für wen soll dieser Stellvertreter also ein Stellvertreter sein? Zeigen es die Früchte der Kirchengeschichte etwa nicht auf? In der Kriminalgeschichte des Katholizismus und seines Anhängsels Lutherisch tun sich die unvorstellbarsten, abscheulichsten Abgründe auf. Man kann es lesen, es ist Kirchengeschichte, es ist wissenschaftlich bewiesene Historie. Doch man muss aufwachen wollen, um sich von dem ruchlosen Inhalt zu befreien, der vom Weihrauchdunst vernebelt wird.

Manch ein Wissenschaftler könnte dahingehend eine Möglichkeit finden, in der DNA Näheres zu ergründen, wer zum Beispiel unter den sogenannten von der Kirche „heilig“ Gesprochenen die Hauptakteure waren, die kaum fassbare Verbrechen an der Menschheit entgegen jeglicher Menschlichkeit anregten und ausführen ließen, die über Jahrhunderte verantwortlich waren für Betrug, hunderttausendfachen Raub, Mord, Völkermord, Folter

und Vergewaltigungen und viele weiteren Verbrechen, darunter die abartigsten Gewaltverbrechen an Kindern, die zu schildern kaum zu ertragen ist.

Mit neuen Techniken der Analyse der DNA ist sicherlich vieles mehr möglich, als nur die Reste von Teilen vorzeitlicher Tiere und deren Magen- und Darminhalt zu ergründen, was scheinbar für das Volk besonders wichtig ist und durch entsprechende Preisgelder und Orden gewürdigt wird.

Im Gegensatz dazu wären da die sterblichen Überreste der angeblichen Heiligen – im Volksmund salopp Knochen genannt – und deren innewohnende Geheimnisse der DNA interessanter, um zu erforschen, wer damals, also vor Generationen, dermaßen ungeheuerliche Verbrechen angeordnet und begangen hat oder organisieren ließ.

Die DNA und der Tierkannibalismus

Alles ist Energie, lehrt uns die Wissenschaft, und keine Energie geht verloren. Folglich müsste alles auch in der DNA irgendwo gespeichert sein, und vielleicht sind sogar die Ursachen für das teilweise ungeheure Ausmaß ihrer historisch geschilderten und nachgewiesenen Verbrechen im genetischen Abdruck ihrer psychischen Disposition wissenschaftlich nachzuweisen.

Vielleicht könnte über die DNA sogar das Gesetz von Ursache und Wirkung, von Saat und Ernte, von Aug' um Aug', Zahn um Zahn entschlüsselt werden, von dem Jesus von Nazareth sprach?

So würde die DNA eventuell genau Auskunft geben können, ob und welcher kirchliche Würdenträger welche der ungeheuerlichen Schandtaten angeregt hat – und das von kirchlich Heiligen zu kirchlich Heiligen.

Herauszufinden wäre zum Beispiel: Welche angeblich Heiligen haben entgegen dem Wort Gottes durch Seine Propheten propagiert, die gesamte Erde fortwährend zu schänden und durch maßlosen Raubbau zu zerstören, die Schöpfungswesen Gottes, die Tiere, zu schlachten und aufzuessen? Wer hat den Völkern also den Tierkannibalismus unter Androhung von Folter, Mord und einer ewigen Verdammnis aufoktroziert und über die Jahrhunderte salonfähig gemacht, so dass die gesamte Erde letztlich am Fleischverzehr klimatisch kollabiert?

Und das alles, obwohl Gott, der Ewige, etwas ganz anderes lehrte und dieses auch in den Bibeln der Talarträger als Seine Weisung zu lesen ist.

Ist uns das wirklich bewusst, dass die Erde auch maßgeblich am Fleischkonsum mit allen seinen Nebenwirkungen, also am Tierkannibalismus kollabiert? Wer verschweigt diese Realität? Warum?

Wer waren und wie heißen die Jahrtausend-Unholde, die Bestien der Religionen, die nicht nur das Quälen und Hinschlachten von Abermilliarden Tieren als Schuld auf sich geladen haben, sondern auch ganze Generationen und angebliche Zivilisationen, ganze Völker und Kontinente in eine verhängnisvolle Irre führten – mit den die Erde zerstörenden und Menschen ausrottenden Auswirkungen bis heute, unter dem apokalyptischen Schlagwort „Klima-

kollaps“?

Wie heißen die Kirchen-Heiligen und deren Religion, die Menschen zuhauf verfluchten, weil diese treue Gottesfreunde waren, die dem Schöpfungswort Gottes Folge leisteten und somit Vegetarier waren – so wie es am Anfang geboten war, was auch in den Schriften der Priester-Religionen die verbindliche Vorgabe ist?

Ja, wie heißen die Kirchen-Heiligen, die es nicht beim Verfluchen beließen, sondern ihre gottestreuen Mitmenschen als Ketzer verurteilten und sie dem Scheiterhaufen der staatlichen Erfüllungsgehilfen übergaben, die diesen Dienst gerne mit Kniefall übernahmen und dafür den Ablass ihrer eigenen Sündenstrafen für ihre ebenso abscheulichen Sünden erhofften?

Die DNA von so manchem Kirchen-Heiligen könnte da Aufschluss geben, ebenso wie die von so manchem Staatsbevollmächtigten in der Abhängigkeit von angeblich „heiligen“ Jahrtausend-Verbrechern.

Sadistische Lehrsätze

Die Dogmen und Glaubensartikel der katholischen Kirche brachten den wahren Nachfolgern des Jesus von Nazareth und Seiner Lehre der Gottes- und Nächstenliebe in ungezählten Fällen, wie schon gesagt, grausame Folter, Kerker, Scheiterhaufen und elenden Tod.

Hunderttausenden von Urchristen, Nachfolgern des Jesus von Nazareth, wurden die obskuren Vorstellungen fanatischer katholischer Priester Männer zum Verhängnis, die später zu angeblichen „Heiligen“ mutierten.

Zwei Beispiele seien einmal herausgegriffen: Betrachten wir z.B. den Kirchenheiligen und Kirchenlehrer Thomas von Aquin, der unter anderem lehrte: *„Damit den Heiligen die Seligkeit besser gefalle und sie Gott noch mehr dafür danken, dürfen sie die Strafen der Gottlosen vollkommen schauen.“*

Das ist nicht widerrufenes katholische Lehre bis heute. Wer so etwas Grausames – um nicht zu sagen: geradezu Sadistisches – lehrt, steigt zum Kirchenvater, Kirchenlehrer und Kirchenheiligen auf.

Man muss sich das bildlich vorstellen: Hier wird den Kirchenheiligen die vollkommene Schau des unerträglichen Leidens eines gefolterten Menschen samt den angeblich – also nur im katholischen Gewaltkosmos existierenden – ewigen, unendlichen Höllenqualen des katholischen „Anathema-sit“-Opfers als Belohnung ihrer vermeintlichen Heiligkeit versprochen.

Und diese Lehren von menschen- und seelenverachtender Grausamkeit werden auch noch Jahr für Jahr vom deutschen Bundestag mit Milliardensummen mitsubventioniert.

So weit ein kleiner Ausschnitt aus dem Heiligen-Kosmos von Hölle und Verdammnis des Kirchenheiligen und Kirchenlehrers Thomas von Aquin – einem der für die katholische Kirche allerwichtigsten und bedeutsamsten Kirchenlehrer überhaupt. Der natürlich genau so von allen Gläubigen verehrt werden muss, sonst droht auch jedem von ihnen der Dogma-Fluch der ewigen Verdammnis im anathema sit (= der sei verflucht).

Welche besonderen Auffälligkeiten könnte man wohl ergründen, wenn man die DNA in den Knochen dieses Heiligen mit zukünftigen Methoden ergründen würde?

Und wäre eine derartige Untersuchung nicht auch bei den sterblichen Überresten des ebenfalls angeblich „heiligen“ Kirchenvaters Augustinus sinnvoll? Von ihm stammt z.B. die Aussage: *„Was hat man denn gegen den Krieg? Etwa, dass Menschen, die doch einmal sterben müssen, dabei umkommen?“*

Würde man das auf die heutige Zeit übertragen, hieße das: *„Was hat man denn gegen Corona? Etwa, dass Menschen, die doch einmal sterben müssen, dabei umkommen?“* Wäre da nicht ein Aufschrei der Politiker und des Volkes und sogar der Kirchen zu erwarten?

Warum nicht bei den menschenverachtenden Lehraussagen von dem katholischen Heiligen und Kirchenvater Augustinus, der bis heute mit seinen Lehraussagen als der „Oberlehrer“ der angeblich Heiligen verehrt werden muss, ebenfalls unter Androhung des anathema sit? Warum?

Genauso kaltherzig und gefühllos ist die Einstellung dieses hoch verehrten Kirchen-„Heiligen“ den Schöpfungswesen Gottes gegenüber, den Tieren – er lehrte:

„Aus ihren Schreien können wir ersehen, dass Tiere qualvoll sterben“, doch das tangiere den Menschen nicht, „weil er mit dem Tier, das keine vernünftige Seele hat, in keiner Gemeinschaft verbunden ist.“ (De moribus ecclesiae catholicae 2.XVI.59)

Ist das nicht Menschenverachtung und Lebensverachtung in Reinform? Ist das nicht sogar die Verhöhnung des Lebens in der Schöpfung Gottes?

In seinem Kirchengeschichtswerk „Kriminalgeschichte des Christentums“ hat Karlheinz Deschner dem Despoten Augustinus ein ganzes Kapitel gewidmet. Es heißt dort unter anderem, für jeden selbst nachzulesen:

„Und flossen schon vordem ... ‚Ströme von Blut‘, so ging es zu seiner Zeit mit gewaltigen Aufständen und Wirren weiter: ‚je schärfer der Staat vorgeht, umso lauter ruft Augustinus Beifall.‘ ... Hier zeigt sich der gefeiertste Kirchenvater in seiner ganzen Größe: als Schreibtischtäter und Heuchler; als ein Bischof, der nicht nur während seines Lebens furchtbar wirkte, sondern mehr noch als Initiator des politischen Augustinismus, als Urbild all der bluttriefenden Inquisitoren so vieler Jahrhunderte, ihrer Grausamkeit, Tücke, Bigotterie, als Schrittmacher des Schreckens, des mittelalterlichen Verhältnisses von Kirche und Staat. Denn Augustinus Beispiel erlaubte, Millionen Menschen, Kinder selbst und Greise, Todkranke und Krüppel, durch den ‚weltlichen Arm‘ in die Folterkeller, die Nacht der Verliese, die Flammen der Scheiterhaufen zu stoßen – und scheinheilig den Staat zu ersuchen, ihr Leben zu schonen! All die künftig ‚Ketzer‘ jagenden, ‚Ketzer‘ marternden, ‚Ketzer‘ verbrennenden Schergen und Schurken, Fürsten und Mönche, Bischöfe und Päpste konnten sich auf Augustin berufen und beriefen sich auf ihn; die Reformatoren desgleichen.“ (Band 1, S. 486f)

An anderer Stelle heißt es über Augustinus: *„Es fiel ihm nicht schwer, den Staat zu verteufeln, doch seine blutige Praxis zu preisen ... Wer so denkt, ..., legt selbstverständlich auch das Gebot ‚Du sollst nicht töten‘ entsprechend aus. Für die gesamte Natur und Tierwelt gilt es von vornherein nicht. Es verbiete weder, polemisiert Augustin gegen die Manichäer, ‚einen Busch auszureißen‘, noch betreffe es ‚die unvernünftige Tierwelt‘, die lediglich durch ‚Leben und Tod unserem Nutzen dienen muss‘: Machtet sie euch untertan! ... Der Mensch aber erscheint Augustin ‚auch im Stande der Sünde fürwahr immer noch besser als das Tier‘, das Geschöpf ‚niedrigsten Ranges‘. Und Vegetarismus schimpfte er ‚eine gottlose Ketzervermeinung‘.“* (S. 517f)

So weit einige Auszüge aus dem Kirchengeschichtswerk von Karlheinz Deschner über den angeblich nun Heiligen Augustinus, Kirchenvater und Kirchenlehrer.

Das steckt vielen noch in den Knochen ...

Solche Ungeister, wie Deschner sie hier beschreibt – die weit Schlimmeres angerichtet haben als so manche politischen Diktatoren der jüngeren Vergangenheit –, sind per Dogma, also bis heute, von allen Gläubigen zu verehren, und wenn nicht, dann heißt es gnadenlos, wie gesagt, bis heute: anathema sit, also ausgestoßen, rechtlos, ewig verdammt, ewige Höllenqualen zur Erbauung und ewigen Freude der katholischen Heiligen, wie eben Augustinus oder Thomas von Aquin.

Die Dogmen liefern den Beweis, denn sie sind bis heute unverändert und nach Kirchenlehre auch unveränderbar gültig und verbindlich: Das ist das reale Katholisch, das ist das, was zählt – und nicht die schöngeistigen Kanzelreden.

Einige Dogmen wollen wir beispielhaft anführen, zu finden in dem katholischen Compendium von Denzinger und Hünermann unter Nr. 1755:

„Wer sagt, es sei eine Verfälschung, dass Messen zu Ehren von Heiligen, und um Fürsprache bei Gott zu erlangen, gefeiert werden, wie es die Kirche behauptet, anathema sit.“

Und unter Nr. 656 heißt es:

„Wir verehren auch die Bilder der hochgelobten Apostel, Propheten, Märtyrer und heiligen Männer, zugleich auch aller Heiligen. Und wer sich nicht so verhält, soll vom Vater und Sohn und Heiligen Geist mit dem Anathema belegt werden.“

In diesem Sinne gibt es noch Unzähliges mehr, was wir Ihnen hier ersparen wollen. Wer möchte, der lese selbst in den Dogmensammlungen, die bis heute für alle Gläubigen verpflichtend sind unter Androhung des anathema sit.

Hinweise auf die Taten, die auf der Grundlage kirchlicher Lehrsätze in der Vergangenheit begangen wurden, könnten vermutlich in der DNA der Täter aufgespürt werden. Doch jetzt schon offenbart die Kirchengeschichte ganz deutlich, was zum Beispiel in der DNA in den Knochen der sogenannten kirchlich Heiligen vermutlich wissenschaft-

lich nachgewiesen werden könnte, nämlich dass viele von ihnen Verbrecher, Mörder, Diebe und Sittenstrolche waren.

Wer denkt da nicht an die in den Bibeln der Kirchen überlieferten Worte des Jesus von Nazareth, der den Religionsverwaltern Seiner Zeit auf den Kopf zusagte:

„Ihr habt den Teufel zum Vater und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt. Er war ein Mörder von Anfang an. Er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.“

Für ihre Verbrechen und Untaten haben die Abkömmlinge des von Jesus von Nazareth entlarvten Vaters von unten nun Ehrenplätze in den Grüften der Kirchen und Kathedralen dieser Welt, gleich in den Leichenschauhäusern der Religionen, wo ihre von Verbrechen geprägten Leichname nun, kostbar eingekleidet, dem zur Kasse gebeten Volk präsentiert werden.

Das ist alles immer noch ganz aktuell im 3. Jahrtausend praktizierter Katholizismus. Die katholische Kirche macht's möglich. Doch der Klimakollaps lässt grüßen.

Deshalb wäre eine erweiterte Untersuchung der Heiligen-DNA ein Fortschritt für die Menschheit, die nicht zuletzt durch das Wirken solcher ethisch-moralisch verheerenden kirchlichen Hölle-und-ewige-Verdammnis-Visionäre zum Aussterben durch den Klimakollaps verdammt ist.

Nach dem Gesetz *„Keine Energie geht verloren“* müsste sich in der DNA aller Kirchenheiligen spätestens nach deren Ernennung durch den sogenannten Heiligen Vater, den Papst, auch ein Heiligen-Gen in der DNA nachweisen lassen.

Denn schon durch die Säuglingstaufe, die Jesus von Nazareth nie lehrte und auch selbst niemals vollzog, wird nach der Lehre hochrangiger Kirchenfunktionäre – selbst durch einen sündigen Priester – angeblich die DNA eines katholischen Säuglings mit einem unauslöschlichen Prägema versehen, das ihm ewig anhaftet. Da sollte doch solch ein „Heiligen-Mal“ auch nachweisbar sein.

Sollte aber die erweiterte Analyse der DNA ein solch einmaliges Heiligen-Prägema nicht erbringen, dann bliebe jedenfalls die eine sichere Schlussfolgerung: dass es gar keine Heiligen gibt.

Eine Wiedergutmachung blieb bis heute aus

Vernunftbegabte Menschen durchschauen schon lange, dass das Priestertum mit Gott, dem Ewigen, und mit Jesus, dem Christus, und mit Seiner Lehre der Gottes- und Nächstenliebe nichts zu tun haben kann. Priester und Pfarrer können auch keine hinreichende geistige Bildung und kein fundiertes Wissen haben von dem Ewigen Vater-Mutter-Gott und Seinen allwaltenden Gesetzen, sonst müsste doch diese Welt nach nahezu zweitausend Jahren angeblich christlichen Priestertums ein Paradies sein – und nicht eine Hölle auf Erden, mit Aussicht auf eine katholische oder lutherische Hölle im Jenseits und ewige Verdammnis nach diesem irdischen Höllenleben.

*Also, wessen Stellvertreter
soll der Stellvertreter sein?*

2000 Jahre praktizierter Katholizismus, und die Erde geht unter im Klimakollaps. Da muss man doch einmal drüber nachdenken. Das müsste doch jedem intelligenten Menschen etwas sagen können. Was hindert die Menschen daran? Zu wenig Bewusstsein überall – und warum?

Nahezu 2000 Jahre praktizierter Katholizismus – und die Erde geht unter im Klimakollaps. Das Ergebnis, das nüchterne Resultat ihrer Verbrechen, ihrer Betrügereien wird bis heute in den Kirchen ausgestellt: ihr Raubgut, ihre Beute, ihr Diebesgut. Doch im Grunde, also rein sachlich betrachtet, sind die Ausstellungsstücke Beweise über Beweise für eine verbrecherische barbarische Vergangenheit, für die Ausrottung ganzer Völker, für grausamste Ausmerzungsfieldzüge, gleich Völkermord, im Auftrag und im Namen oder mit Billigung der Kirchen und ihres schrecklichen Blutopfer-Gottes der Hölle und Verdammnis. Auf das Konto „kirchlich sanktioniert oder verursacht“ geht auch die jahrtausendelange brutale Ausbeutung der Erde und das milliardenfache Quälen und Morden unserer Mitgeschöpfe – bis heute. Wobei alle diese Verbrechen durch den fortwährenden Missbrauch des Namens „christlich“ dem Ewigen Vater-Mutter-Gott der Gottes- und Nächstenliebe und Seinem Sohn Christus untergeschoben wurden – zur Irreführung des Volkes.

Wenn der globale Vernichtungsfeldzug des Klimawandels bis hin zum Klimakollaps nach dem Gesetz von Ursache

und Wirkung, Saat und Ernte, abgemildert werden soll, der in den nächsten Jahrzehnten auch die Kirchen und das Priestertum abschaffen wird, müssten die Kirchen – allen voran der Vatikan –, all ihr Raub- und Diebesgut verkaufen und den Nachfahren der von ihnen ausgeplünderten und vielfach bestialisch hingemordeten Völker den Erlös zukommen lassen, als Wiedergutmachung der ungeheuren Schuld, ohne Wenn und Aber. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Ausschließlich das wäre ein Tropfen von Wiedergutmachung nach der Lehre des Jesus von Nazareth, nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung: Alle geraubten Güter und Werte wieder zurückzugeben, mit Zins und Zinseszins, und zu bekennen, dass sie das Wort des Ewigen „Macht euch die Erde untertan“ von Anfang an bis heute falsch interpretiert und dadurch die Völker in die Irre geführt haben. Alles andere bleibt ungesühntes Verbrechen und unbehelfliches Gerede, peinliche Schauspielerei von Männern in Talaren und Frauengewändern, was ebenfalls durch das Gesetz von Saat und Ernte mit dem entsprechenden, gesetzmäßigen Ausgleich abgegolten wird. Auch hier gilt: Aug' um Aug', Zahn um Zahn.

Dass auch die Staatsbevollmächtigten zu allen Zeiten nicht unbeteiligt und vielfach willige Vollstrecker der dämonischen Verbrechen waren – auch das wäre durch neue Techniken zur Untersuchung der DNA zu erforschen. Gottes Mühlen mahlen langsam, aber gründlich, sagt ein weises Sprichwort. Auch der Klimawandel mahlt langsam,

aber gründlich, aber er wird Jahr für Jahr immer schneller, größer und wirkungsvoller. Es gibt kein Entkommen von dem Gesetz von Saat und Ernte, keinen Ablass, keine Täuschungsmanöver, kein Sich-frei-Kaufen – das Ende heißt: Klimakollaps für alle Erdbewohner, der von Inkarnation zu Inkarnation immer apokalyptischere Ausmaße annehmen wird, gemäß den offenbarten Worten der Propheten: Die Lebenden werden die Toten beneiden.

Was der Mensch sät, wird der Mensch ernten. Durch die DNA-Analyse der in Frage kommenden Knochen werden diese dann buchstäblich zu sprechenden Knochen.

Die vertuschten oder durch Strafvereitelung im weltlichen Gesetz versandeten Delikte und Verbrechen, die also scheinbar unpersönlichen, angeblich schicksalhaften Gewalttaten der Geschichte, würden dann den Personen zugeordnet werden, die dafür auch die Verantwortung tragen.

Wer war – was – wann? Welche Verbrechen werden welcher Persönlichkeit zugeordnet? Das wäre doch für die öffentliche Wahrnehmung und für die Sensationspresse mehr als interessant. So wäre alles noch einmal rein wissenschaftlich ergründet und bewiesen, dass bestimmte, bis heute hoch angesehene und verehrte Personen der Geschichte in Kirche und Staat die Strippenzieher waren für abscheulichste Verbrechen – also die Verantwortlichen, in Kriminaldeutsch „die Täter“ – und die Verräter an der Lehre und dem Leben des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes.

Wenn dann irgendwann alle Schuld gesühnt ist, könnte der Klimakollaps milder ausfallen, weil, wie gesagt, die Ursachen aufgearbeitet wären. Das wäre Klimaschutz, der seine Wirkung nicht verfehlen würde – aber man glaubt ja lieber an sündige Talarträger und an ihren zornigen „Hos-tiengott“ und seine ewige Verdammnis.

Die frohe Botschaft erklingt trotz alledem weltweit:
Die Zukunft der Erde findet schon bald ohne Priester und Religionen statt. Der Klimawandel wird es zeigen.
Und es heißt schon jetzt für das neue Zeitalter:
Gott in uns und wir in Gott.

Keine Energie geht verloren

Bis heute opfert der deutsche Staat der Kirche Jahr für Jahr Milliarden aus den allgemeinen Steuereinnahmen des Volkes. Ausbeutung des Volkes könnte man dies auch nennen.

Würde man dagegen von den im Weihrauchnebel verdampften Milliarden-Steuersubventionen nur einige wenige Milliarden der Wissenschaft anbieten, um eventuell die DNA weiter zu erforschen, auch hinsichtlich der immer gleichen Sprüche, gleich Worthülsen von Wortgewaltigen in Kirche und Staat, dann wäre auch deren Hülsenkarma bald gelöst, das auch für sie heißt: Aug' um Aug', Zahn um Zahn. Der Wissenschaftler könnte anhand der DNA Auskunft geben, wo die vielen Energien von Gewalt und hohlen Sprüchen hinziehen, denn es heißt: Keine Energie geht verloren.

Die Frage steht: Wohin ziehen also diese Energien? Gehen sie zur Erde, oder gehen sie in die Atmosphäre? Wohin?

Wie gesagt, es heißt: Keine Energie geht verloren. Also kann sich keine Energie so einfach auflösen. Die zielstrebigsten Energien haben es in sich. Man sagt: Alles hätte Inhalte und würde uns etwas sagen.

Was könnten uns zum Beispiel die zielstrebigsten Energien übermitteln, nachdem es doch eine zielbewusste Gesetzmäßigkeit gibt, die heißt: Gleiches zieht Gleiches an, oder „Was du säst, wirst du ernten“, wirst du also wieder anziehen?

Das gleiche Gesetz von Ursache und Wirkung, von Saat und Ernte, gilt auch für unseren Atem. Die Luft, auch der Atem hat bestimmte Partikel in sich. In diesem Fall würde es heißen: Was der Mensch ausatmet, wird er irgendwann wieder einatmen.

Gerade die Wissenschaft sei hier angesprochen. Sie könnte zu einer neuen Ausrichtung dieser Welt einen erheblichen Beitrag leisten. Denn was an negativen Ursachen erkannt und behoben ist, hat höhere Werte, die im Klimawandel vieles zum Positiven verändern würden.

Ein großer Teil der Menschheit glaubt nicht an eine Wiederverkörperung der Seele eines verstorbenen Menschen in einen neuen Menschenkörper.

Glaube hin, Glaube her, keiner sollte zu etwas gezwungen werden – also auch nicht zum Kirchenglauben.

Leider glauben immer noch viele Priesterhörige an eine ewige Verdammnis und an den Kirchengott der Dogmen.

Doch der wahre All-Eine Gott, den uns Jesus von Nazareth nahe brachte, hat keine Verdammnis und keine Dogmen, keinerlei Strafe und kein Bedrohungspotenzial. Er ist der All-Eine, der ewige Gott der Gottes- und Nächstenliebe und der Einheit, der keines Seiner Kinder verloren gehen lässt.

Die Kirchen- und Priesterkonglomerate und auch ihre menschen- und lebensverachtenden Dogmenlehren können gar nicht von Jesus von Nazareth stammen, ebenso wenig wie das von den Kirchen als Aushängeschild angemaaßte Wertezeichen „christlich“ – von Jesus, dem Christus, abgeleitet – etwas mit den Kirchen zu tun hat, mitsamt ihrem ganzen frevlerischen Tun gegen die Lehre des Jesus von Nazareth. Das alles ist nichts anderes als Missbrauch Seines Namens.

Christus durchschaute die Priester männer

Wie bereits gesagt: Jesus von Nazareth, der Christus Gottes, sprach zu Seiner Lebenszeit auf Erden mehr als deutliche Worte gegen die Machenschaften der Priesterkaste, damals die Schriftgelehrten und Pharisäer. So ist es überliefert und sogar nach Kirchendogma für alle Kirchen-Gläubigen zwingend zu glauben, unter Androhung der ewigen Verdammnis, weil es in den eigenen Bibeln so überliefert ist, die nach Kirchenlehre das wahre Wort Gottes sein sollen:

Er, Jesus von Nazareth, sagte zu ihnen: *„Ihr stammt von unten, ich stamme von oben; ihr seid aus dieser Welt, ich*

bin nicht aus dieser Welt. ... Warum versteht ihr nicht, was ich sage? Weil ihr nicht imstande seid, mein Wort zu hören. Ihr habt den Teufel zum Vater und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt. Er war ein Mörder von Anfang an. Und er steht nicht in der Wahrheit; denn es ist keine Wahrheit in ihm. Wenn er lügt, sagt er das, was aus ihm selbst kommt; denn er ist ein Lügner und ist der Vater der Lüge.“

An anderer Stelle findet Jesus von Nazareth, der inkarnierte Christus Gottes, ebenso deutliche Worte gegen die Schriftgelehrten und die Pharisäer – so ist überliefert:

„Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl des Mose gesetzt. Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach dem, was sie tun; denn sie reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen. Sie schnüren schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, wollen selber aber keinen Finger rühren, um die Lasten zu tragen.

Alles, was sie tun, tun sie nur, damit die Menschen es sehen: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, bei jedem Festmahl möchten sie den Ehrenplatz und in der Synagoge die vordersten Sitze haben, und auf den Straßen und Plätzen lassen sie sich gern grüßen und von den Leuten Rabbi (Meister) nennen. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Auch sollt ihr niemand auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus.

Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“

Jesus von Nazareth sprach weiter:

„Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Ihr selbst geht nicht hinein; aber ihr lasst auch die nicht hinein, die hineingehen wollen.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr bringt die Witwen um ihre Häuser und verrichtet lange, scheinheilige Gebete. Deshalb wird das Urteil, das euch erwartet, umso härter sein.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zieht über Land und Meer, um einen einzigen Menschen für euren Glauben zu gewinnen; und wenn er gewonnen ist, dann macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, der doppelt so schlimm ist wie ihr selbst. ...

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigste im Gesetz außer Acht: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Man muss das eine tun, ohne das andere zu lassen.

Blinde Führer seid ihr: Ihr siebt Mücken aus und verschluckt Kamele.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr haltet Becher und Schüsseln außen sauber, innen aber sind sie voll von dem, was ihr in eurer Maßlosigkeit zusammengeraubt habt.

Du blinder Pharisäer! Mach den Becher zuerst innen sauber, dann ist er auch außen rein.

Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr seid wie die Gräber, die außen weiß angestrichen sind und schön aussehen; innen aber sind sie voll Knochen, Schmutz und Verwesung.

So erscheint auch ihr von außen den Menschen gerecht, innen aber seid ihr voll Heuchelei und Ungehorsam gegen Gottes Gesetz.“

In Seinen Weherufen an die damalige Priesterkaste fuhr Jesus von Nazareth fort:

„Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr errichtet den Propheten Grabstätten und schmückt die Denkmäler der Gerechten und sagt dabei: Wenn wir in den Tagen unserer Väter gelebt hätten, wären wir nicht wie sie am Tod der Propheten schuldig geworden.

Damit bestätigt ihr selbst, dass ihr die Söhne der Prophetenmörder seid. Macht nur das Maß eurer Väter voll!

Ihr Nattern, ihr Schlangenbrut! Wie wollt ihr dem Strafgericht entrinnen? Darum hört: Ich sende Propheten, Weise und Gerechte zu euch; ihr aber werdet einige von ihnen töten, ja sogar kreuzigen, andere auspeitschen und von Stadt zu Stadt verfolgen.

So wird all das unschuldige Blut über euch kommen, das auf Erden vergossen worden ist, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Sacharia, Barachias' Sohn, den ihr im Vorhof zwischen dem Tempelgebäude und dem Altar ermordet habt. Amen, das sage ich euch: Das alles wird über diese Generation kommen.

Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich

deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt. Darum wird euer Haus verlassen sein und verwüstet daliegen. Und ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis ihr ruft: Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!“

Das sind Worte des Jesus, des Christus, gerichtet an die Schriftgelehrten, also letztlich an die Priester aller Zeiten. Deshalb wäre es wichtig, die DNA der Kirchenheiligen einmal zu entzaubern, um zu beweisen, welchen Verderbnis bringenden Geist Jesus, der Christus, angeprangert hat.

Es sei wiederholt: Der wahre All-Eine Gott, den uns Jesus von Nazareth nahe brachte, ist der All-Eine ewige Gott der Gottes- und Nächstenliebe. Und Christus ist der Geist der Wahrheit, der uns in alle Wahrheit führt, gemäß Seinen Worten:

„Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.“

Diese Zeit erfüllt sich heute, wie schon gesagt: Seit beinahe fünf Jahrzehnten offenbart sich das Reich Gottes erneut durch Prophetenmund, was jedoch durch den Transfer von Priestern und Politikern im Namen ihrer Kirchenkonglomerate und Staatsbevollmächtigten erst rufmordet und jetzt totgeschwiegen wird, in der eingeübten Tradition von Ross und Reiter.

Alles ist gezählt

Doch hat der Mensch schon einmal darüber nachgedacht, dass der Ewige All-Eine Gott der Liebe Seine Weisheit zu den Menschen sandte, und das nicht nur ein Mal, sondern viele Male, um die Menschheit zu lehren, dass Gott die Liebe und Nächstenliebe ist und die Gerechtigkeit, gemäß dem Gesetz von Saat und Ernte?

Wer kann die Saat, die zum Beispiel in einem Gen liegt, wegnehmen, gleich herauschneiden?

Natürlich versucht es der Intellekt, die weltliche Weisheit, gleich Wissenschaft, die sich allerdings schwer tut mit den Bruchstücken der Genteile und, und, und.

Viele glauben – zumindest theoretisch – an das Gesetz von Ursache und Wirkung, Aug' um Aug', Zahn und Zahn. Aber man bezieht es meist nur auf den anderen und nicht auf sich selbst.

Doch lässt Gott Seiner nicht spotten – es bleibt wie es ist: Was der Mensch sät, das wird der Mensch ernten oder seine Seele – oder einst wieder über Genbruchteile als Mensch auf der vom Klimakollaps immer mehr zerstörten Erde.

Wir wurden aufgeklärt: Es gibt keinen Zufall im Für und Wider. Nichts, was einst der Erde übergeben wurde, ist energetisch spurlos verschwunden, auch wenn man von „einst“ spricht, zum Beispiel: Das war einmal, heute ist es anders.

Die Erde zählt auf: Jedes Bruchstück von gestern und heute, jedes Staubkorn, auch das, was die Atmosphäre trägt, alles, aber auch alles ist gezählt.

Jeder Wassertropfen und als Ganzes der menschliche Körper, alle Bausteine des Leibes, jeder Blutstropfen, der im physischen Körper fließt, alles hat Inhalte und alles ist in der Unendlichkeit gewogen, gemessen und dem Menschen und seiner Seele zugeteilt.

Worte von Jesus von Nazareth in den Überlieferungen dazu lauten:

„Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.“

Was nicht behoben, also gesühnt ist, bleibt aktive Energie und kommt auf den Menschen und seine Seele zu. Nichts, aber auch gar nichts kann verborgen sein, nicht einmal der Sexualtrieb, der auch seine Note hat.

Alles beruht auf Energie. Weil das so ist wie es ist, steht sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht die Frage an: Was habe ich, zum Beispiel der Mann, bei der Frau hinterlassen, und was die Frau beim Mann?

Welche Energien wurden mit welchen Inhalten transferiert? Welche Inhalte hatten die Gefühle und Gedanken? Daraus ergibt sich die weitergehende Frage: Was trägt die eventuell befruchtete Eizelle? Und mit welchen Gefühlen und Gedanken wird sie weiter aufgebaut?

Der Mensch nimmt alles so hin, kaum denkt er weiter, obwohl er weiß, dass alles Energie ist und keine Energie verloren geht.

Wer daran glaubt, dass keine Energie verloren geht, der müsste sich auch automatisch mit der Frage beschäftigen: Was ist das Gesetz von Ursache und Wirkung, Aug' um Aug', Zahn um Zahn?

Das Ungute, das nicht gesühnt ist, wird immer wieder aufstehen, immer wieder auf die Urheber zurückkommen, einerlei, in welcher Inkarnation.

Bei diesen Gedanken an das Kausalgesetz – was der Mensch sät, wird der Mensch ernten – sei wiederum an die unzähligen Verbrechen und Grausamkeiten von Priestern, Pfarrern, sogenannten „heiligen Vätern“ und von weiteren sogenannten „Heiligen“ in den Jahrtausenden erinnert, die von diesen begangen oder mit verursacht wurden. Auch die vielen Diebstähle und Raubzüge, die Verfolgung und der Massenmord in vielen Ländern der Erde, zum Beispiel an Menschen anderer Kulturen wie den Ureinwohnern der amerikanischen Kontinente, der indianischen Hochkulturen, der Sklavenhandel mit den afrikanischen Mitmenschen, und alles, was in Europa und bei den Kreuzzügen geschah usw., und auch das geraubte kostbare Diebesgut, die Beute der Verbrechen, die in so manchen Kirchen die sogenannten „Altäre“ schmücken – alles unterliegt dem Gesetz „Was der Mensch sät, wird der Mensch ernten“.

Auch all die schrecklichen, ein Leben lang traumatisierenden Sexualverbrechen an wehrlosen Kindern, an Jungen

und Mädchen, an Frauen jeden Alters sowie all die Täter und Anstifter zu allen erdenklichen Schandtaten, aber auch diejenigen, die als Mitläufer ohne Skrupel bei jeglichem Verbrechen mitgemacht haben, unterliegen dem Gesetz von Saat und Ernte. Auge um Auge, Zahn um Zahn. Durch dieses skrupellose und vielfach gewaltverbrecherische Verhalten unter dem dogmatischen Anspruch und dem Regiment der sogenannten „geistlichen Gewalt“ wurden die etablierten Großkirchen reich, überaus reich, und vor allem Einfluss-reich – und werden bis heute durch die hohen Milliarden-Summen gestützt, die der Staat, entgegen dem Verfassungsauftrag, durch priestergeneigte Politiker den Kirchen zuträgt.

Was nicht gesühnt ist, kommt zurück. Auge um Auge, Zahn um Zahn.

Gottes Mühlen mahlen langsam

Einerlei, in welcher zukünftigen Inkarnation und unter welchen Umständen der Mensch auch leben wird, an welchem Ort und in welcher Generation bzw. in welchen Generationen, und einerlei, wie weit der apokalyptische Klimakollaps dann vorangeschritten ist: Was nicht gesühnt ist, kommt auf den Urheber zurück.

Bedenken wir, wenn wir vom Klimakollaps hören oder lesen: Keine Energie geht verloren.

Wo steht die Menschheit heute? Wo stehen heute Kirche und Staat? Haben beide, also „Kirche und Staat“, ihre gesamten Verbrechen von Generationen über Generationen wiedergutmacht?

Wenn das so wäre, wenn also alles wiedergutmacht worden wäre, dann gäbe es keinen Klimawandel! Warum? Weil die Ursachen aufgelöst wären. Weil es nicht so ist, zeigt der Klimawandel das auf, was nicht behoben wurde.

Auch wenn heute wieder, wie ehemals, zumeist das Volk zur Kasse gebeten wird, werden die Urheber aller unge-sühnten Verbrechen trotzdem nicht unbehelligt davonkommen, mag es hin und wieder auch so scheinen.

Wie gesagt: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher. Und niemand, absolut niemand kommt ohne Sühne und ohne Wiedergutmachung aus dem Gesetz von Saat und Ernte, von Ursache und Wirkung, heraus.

Das wahre Leben, das Gott ist, ist mildtätig, was besagt, Gott ist gerecht, Gott ist die Gottes- und Nächstenliebe.

Von Eigenliebe zeugen dagegen immer wieder Taten von Priestern, Pfarrern, Bischöfen und sogenannten Heiligen Vätern, Theologen und Staatsbevollmächtigten, von Wirtschaftsmagnaten und Börsenspekulanten, von Mächtigen der Banken und der Hochfinanz und superreichen Ego-manen verschiedenster Couleur.

Was in den Jahrtausenden nun zu Buche steht, heißt: Aufarbeitung und Abtragung der unermesslichen Schuld an der Mutter Erde und allen Lebensformen der Schöpfung Gottes, von Generation zu Generation.

In ein Wort gefasst, heißt das: „Wiederkehr“ im Klimakollaps oder auch: Die Erde wird mehr und mehr zum Abtragsplaneten für alle belasteten Seelen und Menschen – ohne Ansehen der Person, ob mit oder ohne weltliche

Titel und Würden. Wiederkehr kann auch vielfache Einverleibungen bedeuten, immer und immer wieder auf einer klima-kollabierenden Höllen-Erde, die geprägt ist vom Massenaussterben allen Lebens. Die Hölle auf Erden, der sogenannte Klimakollaps, ist die Abtragungsstätte für dieses sündhafte Menschengeschlecht, Inkarnation für Inkarnation, bis zur Einsicht. Mit menschlichen Worten gesprochen: Einverleibungen über Einverleibungen, wobei der Sexualtrieb die Karten aufblättern wird.

Vielleicht erfasst so mancher jetzt besser, warum der All-Eine Gott der Gottes- und Nächstenliebe in unserer Zeit noch einmal, und nun zum letzten Mal, die Menschen gewarnt und ihnen den Weg aufgezeigt hat, den Klimakollaps abzumildern.

Gott ist Liebe, doch vor allem die Menschheitsführer aller Generationen in Religionen und Staatsgebilden haben abermals nicht auf die Liebe Gottes gehört und Seinen Sohn, Christus, nur als Maskottchen missbraucht, und werden nun die Folgen zu tragen haben, mit allen persönlichen Konsequenzen, auch die Folgen daraus, was sie ihren Völkern mit brutalster Gewalt vorenthalten haben. Alles wird gerecht gewogen und gemessen.

Von Generation zu Generation zeigt der Klimawandel auf, was von Mensch zu Mensch nicht behoben wurde.

Gott hat rechtzeitig gewarnt

Eine Frage regt noch zu weiteren Überlegungen an: Warum offenbart sich gerade jetzt, in dieser Zeit, für diese Generationen, der Geist der Wahrheit, den Jesus, der

Christus, ankündigte? Warum läuft die Zeit für das materialistische Treiben auf der Erde aus? Warum zeigt der Klimakollaps das Ende dieser verrohten, gottfernen Menschheit und deren religiösen und politischen Verantwortlichen an?

Wir wissen aus unzähligen Offenbarungen aus dem Reich Gottes durch Prophetenmund: Die Fallenergie, die der Widersacher Gottes mit auf seinen Weg bekam, um zu beweisen, dass er es besser weiß als Gott, der Ewige, ist eine geliehene Energie, also zeitbedingt und weitestgehend aufgebraucht. Die Fallenergie ist also weitestgehend aufgebraucht, und die Fall-Zeit ist nun abgelaufen. Ein neues Zeitalter dämmert am Horizont empor. Gott, der Ewige, hat rechtzeitig gewarnt und holt nun Seine geliehenen Energien zurück in das Reich Gottes.

Gott, der Ewige, ist das Gesetz der Gottes- und Nächstenliebe, deshalb heißt es: Heimholung ist angesagt, was bedeutet: Gott, die All-Liebe, versucht, so viele Seelen und beseelte Menschen wie möglich zu erreichen, um den Menschen die Qualen und das Leiden auf einer völlig überhitzten und kollabierenden Erde und alles versengenden Sonne im Klimakollaps zu ersparen und auch den Seelen in den Stätten der Reinigung die Abtragung ihrer Ursachen über Äonen hinweg voller Leid in den Reinigungsebenen der Fall-Kosmen abzumildern. Das bedeutet auch, dass das Gesetz von Saat und Ernte, von Ursache und Wirkung, immer schneller in Aktion tritt.

Der Klimawandel zeigt diesem sündhaften Menschengeschlecht die Grenzen auf, die selbst verursachte, zerstörerische Ernte, nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung, also die Summe ihrer Verbrechen. Der Klimakollaps ist das Ende dieser sündhaften Menschheit, auch wenn so manche Großkopferten weiter so tun, als wären sie das Maß aller Dinge. Der Klimakollaps wird auch sie eines Besseren belehren. Auch wenn es noch wenige Jahre des weiteren fortschreitenden Niedergangs geben wird bis zum besagten endgültigen Kollaps: Die Degeneration auf allen Gebieten ist nicht zu leugnen. Die Zeit läuft nach ehernen Gesetzen ab, denn sie ist Fallgeschehen. Doch Jahrzehnte vergehen im Fluge. Was wird dann sein? Warten wir es ab und schauen uns die Ereignisse weltweit an.

Auch viele seriöse Klima-Wissenschaftler haben die Politiker ebenfalls in den letzten Jahrzehnten immer wieder gewarnt. Doch auch ihre Prognosen wurden dem Wind übergeben und dem Profitstreben geopfert.

Schauen wir die mehr und mehr schutzlose Atmosphäre an und die Strahlung der Sonne. Jeder kann es spüren und selbst erfahren. Die Würfel sind gefallen.

Deshalb noch einmal das große Geschehen aus dem Heiligtum Gottes, um alle willigen Seelen schrittweise heimzuholen in das Reich Gottes.

Eine kurze Wiederholung: Die kommenden Zeiten werden auf der Erde immer mehr einer Hölle gleichen. Wohl dem, der sich aus dem Rad der Wiederverkörperungen herausgearbeitet hat. Die Waage wägt. Darauf ist Verlass.

So können wir als Fazit feststellen: Der Klimawandel bis hin zum Klimakollaps ist nichts anderes als die ungeheure Summe aller Verbrechen von Herrschern der Staaten und der lebensverachtenden Wertevorgabe der angeblich christlichen Religionen in ihren Dogmen und Gesetzen, aber auch des gleichgültigen und bequemen, trägen Volkes, das sich wie ehemals mit Brot und Spielen zufrieden stellen lässt.

Und bis zum heutigen Tag heißt die Devise von Kirche und Staat: Weiter so! Bis heute hat sich der Staat von den abscheulichen Verbrechen der Kirchengeschichte nicht distanziert, auch nicht von der Zwei-Schwerter-Lehre, und diese auch nicht mit aller gebotenen Schärfe verurteilt – ganz im Gegenteil: Viele Politiker buhlen immer noch um die Gunst dieser mit allerschwersten Verbrechen gegen die Menschlichkeit belasteten Institutionen und schenken ihnen Jahr für Jahr Milliardensummen aus dem allgemeinen Steueraufkommen des Volkes, die überall woanders fehlen.

Mit jedem Euro, der vom Staat den Kirchen zufließt, bekennen sich die Staatsbevollmächtigten mittelbar zu den ungeheuerlichen Verbrechen der Kirchengeschichte und auch der sogenannten Heiligen und subventionieren die Geltung ihrer menschenverachtenden Dogmen.

Der Klimawandel schreitet fort, doch bis zum letzten Tag wird dem Kirchengott unter dem Etikettenschwindel „christliche Religion“ gehuldigt.

Trotz allem zeichnet sich jetzt schon ab: Das Priestertum und die Kirchen schaffen sich selber ab durch die Wirkun-

gen der Ursachen des jahrtausendelangen Kampfes gegen die Liebe und Barmherzigkeit Gottes und des Verrats an Seinem Offenbarungswort und an dem Seines Sohnes, des Christus Gottes, durch Seine Gottespropheten und Gottesprophetinnen.

Die Wirkungen hängen schon als Damoklesschwert der ungesühnten Verbrechen über ihren Häuptern und kommen mehr und mehr zum Tragen.

Der Klimawandel macht es deutlich, so makaber es auch klingen mag: Heute stehen wir am Abgrund, morgen sind wir einen Schritt weiter.

Doch jeder Einzelne ist gefragt, warum er diesem Treiben zustimmt, und jeder wird seinen Anteil daran zu tragen haben, in diesem Leben oder in weiteren Inkarnationen, gleich Einverleibungen seiner Seele, auf einer sich von der Menschheit reinigenden Erde.

Der Ausweg für alle Seelen und beseelten Menschen ist die schrittweise Bereinigung alles Sündhaften durch die Erfüllung der Zehn Gebote Gottes und der Bergpredigt des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes. Es sind die Lehren der Gottes- und Nächstenliebe an Mensch, Natur und Tieren, die der Ewige All-Eine in Seiner Liebe und Barmherzigkeit zu allen Zeiten der Menschheit brachte, durch Seine Gesandten aus dem Ewigen Reich.

Die Botschaft am Ende der Bergpredigt des Jesus von Nazareth, des Christus Gottes, lautet: *„Wer diese Meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch*

kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein, denn es war auf Fels gebaut. Wer aber Meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört. Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von Seiner Lehre; denn Er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.“

Und aus der Botschaft des Christus Gottes in Jesus von Nazareth und aller Gottespropheten zu allen Zeiten ergibt sich auch unmissverständlich und glasklar: Keine Religionen, keine Priester, keine Pfarrer, keine Zwei-Schwerter-Lehre, keine Riten und Dogmen, keine Kirchen aus Stein, keine Tyrannen-Heiligen.

Gott, der Ewige, bleibt der Vater-Mutter-Gott der Gottes- und Nächstenliebe, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott aller wahren Propheten und Prophetinnen.

Gott in uns und wir in Gott.

„Zum Klimawandel ist zwar alles gesagt – aber eben noch nicht von allen.“ So denkt vielleicht so mancher Zeitgenosse, frei nach Karl Valentin, wenn er diesem Thema schon wieder begegnet. Treibhausgase, Kohlenstoff und so weiter. Oder gibt's da noch was anderes?

„Ja, und ob!“ Rufen da die Natur und die Tiere: „Ihr habt uns vergessen! Und fragt euch mal, warum!“

Das ist nämlich der Haken: Wer nur über prozentuale Steigerungsraten und CO²-Budgets nachdenkt, der verbaut sich den Blick aufs Große Ganze. Herzensdenker wissen das – und gehen der Sache lieber gleich ganz auf den Grund: Was stimmt grundsätzlich nicht am Verhältnis von uns Menschen auf diesem Planeten untereinander und zu der uns umgebenden Natur und zu den Tieren? Denn genau das hat uns in den Klimakollaps hineinschlittern lassen.

Und wer hat dieses (Miss-)Verhältnis über Jahrtausende bis heute geprägt? Genau: die Religion! Jesus von Nazareth lehrte den Frieden zwischen Mensch, Natur und Tieren. Doch die Priester wollten immer schon was ganz anderes ...



Verlag Das Brennglas GmbH